



ZWH

ZENTRALSTELLE FÜR DIE
WEITERBILDUNG IM HANDWERK

www.zwh.de



JAHRESBERICHT 2012

Bildung. Dienstleistung. Handwerk.

- Herausgeber:** Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e.V.
Sternwartstraße 27 – 29
40223 Düsseldorf
- Redaktion:** Hermann Röder, Gwendolyn Paul, Julika Ullrich, Felix Kösterke
- Layout:** Moana Larissa Brunow, Viktor Kopnow,
Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e.V.
- Druck:** Düssel-Druck & Verlag GmbH
- Bildquellen:** Annegret Hultsch (S. 20, 30, 39), Peter Himsel (S. 28, 29, 31),
©Fotolia.com–Yuri Arcurs (S. 10, 14), goodluz (S. 16), nyul (S. 18)

ZWH 2013. Alle Rechte vorbehalten.

Der Jahresbericht 2012 ist auch als Download im pdf-Format unter www.zwh.de verfügbar. Weitere Exemplare erhalten Sie bei

Holger Trost, Tel: 0211 / 30 20 09 - 17.

Inhaltsverzeichnis

01. Editorial	5
02. Das Jahr im Überblick	6
03. ZWH-Mitglieder	9
04. Konzept- und Lehrgangsentwicklung	10
05. Auftragsarbeiten	14
06. Multimedia und E-Learning	16
07. WebKollegNRW	18
08. Seminare und Veranstaltungen	20
09. Projekte	30
10. GPO – Geschäftsprozessoptimierung	50
11. Gremien	52
Vorsitzender der Mitgliederversammlung	52
Vorsitzender des Lenkungsausschusses	52
Vorstand	52
Mitglieder des Lenkungsausschusses	52
Gastmitglieder	53
12. ZWH-Mitarbeiter/innen	54
13. Publikationen und Internetservice	56

Editorial

Das Handwerk ist gut gerüstet!

Der demografische Wandel in Deutschland hat erhebliche Auswirkungen auf den Arbeits- und Ausbildungsmarkt und damit auch auf das Handwerk und die rund 600 handwerklichen Bildungsstätten. Für die Betriebe steht derzeit die Fachkräftesicherung ganz oben auf der Tagesordnung. Wichtig ist es jetzt, junge Menschen für eine Ausbildung im Handwerk zu begeistern und gleichzeitig die Beschäftigungsfähigkeit von Mitarbeitern in Handwerksbetrieben zu erhalten. Mit seinem dualen Ausbildungssystem und der Handwerksordnung ist das Handwerk dafür gut gerüstet. Das handwerkliche Qualifikationssystem vom Lehrling über den Gesellen bis hin zum Meister beweist sich als starkes und wirksames Fundament, um die Wettbewerbsfähigkeit durch gute Aus- und Weiterbildung zu sichern.



Dirk Palige

Das hat man auch in Europa erkannt: Hier gilt unser duales Ausbildungssystem als eine Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg in Deutschland. Das Handwerk und seine Organisationsstrukturen sind Vorbild in Europa. Vor allem die vergleichsweise niedrige Jugendarbeitslosigkeit in Deutschland beeindruckt in den europäischen Debatten. Viele Länder erkennen heute, dass das Duale System eine ausgezeichnete Ausbildung in Theorie und Praxis garantiert, den direkten Zugang zum Arbeitsmarkt sichert und Perspektiven eröffnet.

Neue Zielgruppen, neue Aufgaben

Der Wandel birgt also Chancen – gerade auch für das Handwerk und die Bildungsstätten. Der Export der deutschen Berufsausbildung wird zum wichtigen Wirtschaftsfaktor. Vermehrt helfen die Kammern in europäischen Ländern beim Aufbau eines Berufsbildungssystems nach deutschem Vorbild. Auch die Anwerbung von Fachkräften aus dem Ausland und die verstärkte Integration und Qualifizierung von bereits hier lebenden Migranten sind gegenwärtig zentrale Aufgaben.

Fest steht: Das Handwerk hat die Krise 2011 gut gemeistert und auch 2012 ein gutes Umsatzniveau erreicht. Solche Ergebnisse sind nur mit gut ausgebildeten Arbeitskräften zu erreichen – das gilt genauso für die Bewältigung der aktuellen Herausforderungen. Ziel und Aufgabe der ZWH ist es, die Handwerksorganisation dabei bedarfsgerecht und mit einem aktuellen Bildungsangebot zu unterstützen. Das werden wir weiterhin mit großem Engagement tun!

Der vorliegende Jahresbericht bietet einen Überblick über unsere Produkte, Projektergebnisse und Veranstaltungen in 2012. Vielen Dank an unsere Mitglieder und Kunden für das uns entgegengebrachte Vertrauen. Wir freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit und neue Herausforderungen und Chancen in 2013!



Dirk Palige
Vorstandsvorsitzender



Hermann Röder
Geschäftsführer

1. Quartal:

ZWH aktuell Leserumfrage

Fast 94 Prozent der Abonnenten lesen die ZWH aktuell regelmäßig. Woran das liegt, das zeigen die Ergebnisse der Anfang 2012 durchgeführten Leserumfrage: Rund 86 Prozent der Leser bewerten die ZWH aktuell insgesamt als gut oder sehr gut. Die Themenauswahl finden mehr als 85 Prozent gut bis sehr gut. Mehr als 80 Prozent gefällt das Layout gut oder sogar sehr gut. Der Aussage „Die ZWH aktuell versorgt mich mit Neuigkeiten aus der Bildungsbranche“ stimmen 62 Prozent der Befragten zu.



2. Quartal:

Gut vorbereitet mit der AEVO-APP!

Lernen, prüfen, nachschlagen: Die AEVO-APP bereitet auf die Ausbildeignungsprüfung vor und ist vor allem für diejenigen gedacht, die sich auch unterwegs auf ihre Prüfung vorbereiten wollen. Inhaltlich entspricht die AEVO-APP den Vorgaben der aktuellen Ausbildeignungsverordnung (AEVO) und kann unabhängig vom Wirtschaftsbereich eingesetzt werden. Die App ist eine Gemeinschaftsproduktion der ZWH (Inhalte und Didaktik) und der Gesellschaft zur Förderung der Weiterbildung im Handwerk mbH (Programmierung und Konzeption). Sie ist im iTunes Store und unter Google Play verfügbar.



Heavy Metal – Zukunft im Metallhandwerk

„Heavy Metal – Unsere Zukunft im Metallhandwerk“ heißt eine Initiative, die Jugendliche für das Metallhandwerk begeistern und dem drohenden Fachkräftemangel in der Metallbranche entgegenwirken soll. Das Verbundprojekt des BVM – Bundesverband Metall (Projektleitung), der ZWH und des BWM – Bildungswerk deutscher Metallhandwerke schult „BerufsOrientierungsBeauftragte(BOB)“ in den Innungen und im Metallhandwerk. Diese unterstützen Unternehmen bei der Nachwuchsgewinnung und sollen vor allem junge Männer und Frauen mit schlechteren Startchancen erreichen und für eine Ausbildung im Metallhandwerk gewinnen.



Das Verbundprojekt ist im Januar 2012 gestartet.

China-Tag des deutschen Handwerks

Die Perspektiven der deutsch-chinesischen Berufsbildungspartnerschaften standen im Mittelpunkt des China-Tags des deutschen Handwerks. Auf der von der ZWH und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) gemeinsam veranstalteten Tagung am 25. April in Berlin wurden Geschäftsfelder für das Handwerk aufgezeigt sowie Projekte vorgestellt und Fördermöglichkeiten erläutert.

Neuer Prüferleitfaden für Teil III der Meisterprüfung

Die Allgemeine Meisterprüfungsverordnung (AMVO) ist mit Wirkung zum 1. Januar 2012 neu erlassen worden. Dadurch ändern sich auch die Anforderungen an die Mitglieder der Prüfungsausschüsse. Die ZWH hat in Abstimmung mit erfahrenen Prüfungsverantwortlichen aus mehreren Kammern den Prüferleitfaden zu Teil III der Meisterprüfung vollständig überarbeitet. Er ist seit Juni 2012 bei der ZWH erhältlich.



3. Quartal:

Chinesisch-Deutsches Berufsbildungssymposium in Chongqing

Die deutsch-chinesische Kooperation in der Berufsbildung zu intensivieren – das war das Ziel des Symposiums „Dialog zwischen Berufsschulen und Wirtschaft“ am 23. und 24. August in der chinesischen Metropole Chongqing mit über 200 Teilnehmern. Bei einem Festakt im Rahmen des Symposiums unterzeichneten ein Vertreter der Bildungskommission der Stadt Chongqing und der ZWH-Geschäftsführer die Absichtserklärung zur Qualifizierung von chinesischen Berufsschullehrern im Bereich der Kfz-Technik.

Gleichzeitig gaben Vertreter des deutschen und des chinesischen Bildungsministeriums den offiziellen Startschuss für den Aufbau des Sino-German Automotive Qualification and Certification Center Chongqing (SGAQCC). Dieses Kooperationsprojekt wurde von der ZWH und Vertretern der Stadt Chongqing entwickelt und wird im Rahmen des Förderprogramms „Berufsbildungsexport“ durch das BMBF gefördert.



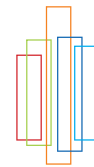
Mit FABIH fit für den demografischen Wandel

Die ZWH unterstützt die Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit im Handwerk und bietet seit Sommer 2011 Schulungen zum demografischen Wandel für Berater in allen Handwerksorganisationen an. Im August 2012 wurden zusätzlich vier Erfahrungsaustausche veranstaltet. Berater aus allen Handwerksorganisationen nutzten die Chance und tauschten Lösungen und Konzepte für den Umgang mit den Herausforderungen des demografischen Wandels aus. Das Projekt FABIH wurde durch das BMBF gefördert.

4. Quartal:

Bildungskonferenz 2012: Bildung macht den Unterschied!

Die Auswirkungen des demografischen Wandels auf Gesellschaft, Bildung und Arbeit seien „Herausforderung und Chance zugleich“, betonte Dirk Palige, Geschäftsführer des ZDH und Vorstandsvorsitzender der ZWH, in seiner Begrüßungsrede auf der Bildungskonferenz 2012. Wie diese Chance genutzt werden kann und über Vieles mehr diskutierten die Teilnehmer auf Deutschlands größtem Branchentreff für Bildungsverantwortliche. In der Diskussionsrunde am Mittag diskutierten die Unternehmerin und Wirtschaftspraxis Ulrike Detmers, BIBB-Präsident Friedrich Hubert Esser, Hans-Peter Klös vom IW Köln und der ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke Veränderungen im Bildungssystem und auf dem Arbeitsmarkt.



Wandel | Wachstum | Wettbewerb

Bildung macht den Unterschied

15./16. Oktober 2012, Berlin

Jahrestagung des Berufsorientierungsprogramms

Die „Verzahnung des BOP mit anderen Instrumenten der Berufsorientierung“ war Thema der 2. Jahrestagung des Berufsorientierungsprogramms (BOP) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Darüber und über andere Aspekte des Programms tauschten sich im November 2012 fast 400 Teilnehmer im berliner congress centrum (bcc) aus. Die ZWH organisierte die Veranstaltung im Auftrag des BIBB.

IQ-Ausstellung im BIBB

Kein Vorbeikommen am bundesweiten Netzwerk „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ gab es im Dezember für Besucher des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) in Bonn. Im Foyer informierte der Messestand des Netzwerks über die Fachstellen, die Regionalen Netzwerke und die Struktur des Förderprogramms IQ.



ZWH-Mitglieder

- HWK Aachen
- HWK Berlin
- HWK Braunschweig-Lüneburg-Stade
- HWK Bremen
- HWK Chemnitz
- HWK Cottbus
- HWK Dortmund
- HWK Dresden
- HWK Düsseldorf
- HWK Erfurt
- HWK Flensburg
- HWK Frankfurt (Oder)
- HWK Frankfurt-Rhein-Main
- HWK Freiburg
- HWK Halle (Saale)
- HWK Hamburg
- HWK Hannover
- HWK Heilbronn-Franken
- HWK Hildesheim-Süd-niedersachsen
- HWK Karlsruhe
- HWK Kassel
- HWK Koblenz
- HWK zu Köln
- HWK Konstanz
- HWK zu Leipzig
- HWK Lübeck
- HWK Magdeburg
- HWK Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald
- HWK für Mittelfranken (Nürnberg)
- HWK für München und Oberbayern
- HWK Münster
- HWK Niederbayern-Oberpfalz (Passau/Regensburg)
- HWK für Oberfranken (Bayreuth/Coburg)
- HWK für Ostfriesland (Aurich)
- HWK Ostmecklenburg-Vorpommern (Rostock)
- HWK für Ostthüringen (Gera)
- HWK Oldenburg
- HWK Osnabrück-Emsland
- HWK Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld
- HWK der Pfalz (Kaiserslautern)
- HWK Potsdam
- HWK Reutlingen
- HWK Rheinhessen (Mainz)
- HWK des Saarlandes (Saarbrücken)
- HWK für Schwaben (Augsburg)
- HWK Schwerin
- HWK Südthüringen (Suhl)
- HWK Südwestfalen (Arnsberg)
- HWK Region Stuttgart
- HWK Trier
- HWK Ulm
- HWK für Unterfranken (Würzburg)
- HWK Wiesbaden

Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern in Baden-Württemberg
Westdeutscher Handwerkskammertag
Zentralverband des Deutschen Handwerks



04

KONZEPT- UND LEHRGANGSENTWICKLUNG

Aktualisierung und Neuentwicklung von ZWH-Lehrgangskonzepten – traditionelle Lehrgangsunterlagen, CBT und WBT

Auch im Jahr 2012 hat die ZWH umfangreiche Aktualisierungsarbeiten an den Lehrgangskonzepten durchgeführt. Dazu wurden Anfang 2012 alle in die Lehrgangsentwicklung eingebundenen Experten gebeten, die Unterlagen auf notwendige Aktualisierungen sowie mögliche Weiterentwicklungen zu prüfen. Die Rückmeldungen der Experten ergaben, dass vor allem neue gesetzliche Regelungen sowie Änderungen in technischen Bereichen und im Normenbereich, die Weiterentwicklung einiger Lehrgangskonzepte erforderlich machten. Bei einigen Konzepten wurde die Aktualität bestätigt und erst für 2013 ein Aktualisierungsbedarf gesehen.

Unterlagen zur Meistervorbereitung

Bei den Unterlagen zur Meistervorbereitung lag der Schwerpunkt der Aktualisierung bei Teil II. So wurden die Dozenten- und Teilnehmerunterlagen für die folgenden Meistervorbereitungslehrgänge aktualisiert:

- Meistervorbereitung Teil III und vergleichbare Lehrgänge

Da die AMVO zu Teil III mit Wirkung zum 01.01.2012 erlassen wurde und der Rahmenplan seit Anfang 2012 vorliegt, ist hier die Aktualisierung parallel zur Überarbeitung der Lehrgangshandbücher der Handwerks-Verlage erfolgt. Die bisherigen Dozenten- und Teilnehmerunterlagen der ZWH zur Meistervorbereitung Teil III und vergleichbare Lehrgänge wurden an den neuen Rahmenplan angepasst und vollständig überarbeitet. Das betrifft gleichermaßen die multimedialen Lernprogramme und das Blended-Learning-Konzept für Teil III.

- Meistervorbereitung Teil II im Metallbauer- und Feinwerkmechaniker-Handwerk

Darüber hinaus wurden die Aktualisierungen der Meistervorbereitungslehrgänge Teil II für Elektrotechniker sowie für Installateure und Heizungsbauer aus dem Jahr 2011 fortgeführt, die voraussichtlich 2013 abgeschlossen werden. Was die Meistervorbereitung im Zimmerer-Handwerk betrifft, so hat das Bundesbildungszentrum des Zimmerer- und Ausbaugewerbes 2011 ebenfalls mit der Überarbeitung der bisherigen ZWH-Unterlagen begonnen, die Fertigstellung ist für 2013 geplant.

Allgemeine Lehrgangskonzepte in der Weiterbildung, überbetrieblichen Ausbildung und Berufsvorbereitung

Für den Prüfungsbereich wurde die Handreichung zu den „Rechtsgrundlagen der Gesellenprüfung“ sowie der „Prüferleitfaden Teil III“ an die aktuelle Rechtslage und -sprechung angepasst und steht nun in jeweils überarbeiteter Form zur Verfügung.

Was die Lehrgänge in der überbetrieblichen Ausbildung betrifft, so wurden 2012 die Lehrgangsunterlagen für die neun ÜBL-Lehrgänge für den Beruf Anlagenmechaniker/in SHK durch das BZD Berufszentrum Sanitär Heizung Klima (Düsseldorf) e.V. überarbeitet. Zudem wurden durch die Gewerbeakademie Schopfheim der Handwerkskammer Freiburg die Unterlagen für die ÜLU-Lehrgänge im Beruf Elektroniker erneut aktualisiert.

Des Weiteren wurden die von der Handwerkskammer der Pfalz übernommenen ÜLU-Lehrgänge für Metallbauer/in geprüft und angepasst.

Ausblick und weitere Arbeiten

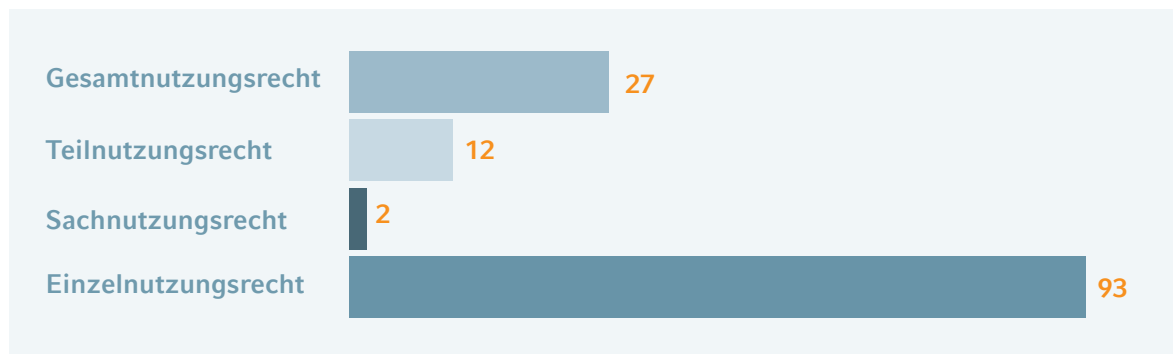
Neben der bisherigen Kooperation mit der Handwerkskammer der Pfalz zu den ÜLU-Lehrgängen für Feinwerkmechaniker und Metallbauer wurde eine weitere Vereinbarung für die vorliegenden Kurse für die überbetriebliche Ausbildung der Maler und Lackierer mit insgesamt 7 Kursen und einem Schulungsumfang von 8 Wochen getroffen. Somit werden ab 2013 neue Unterlagen in der ÜBL den Nutzern der ZWH zur Verfügung gestellt.

Neben der oben schon angekündigten Fortführung der Aktualisierung der Lehrgänge zu Teil II der Meistervorbereitung wird in 2013 der Schwerpunkt auf einer möglichen Ausweitung des Konzeptbestands durch verschiedene Maßnahmen gelegt. Hierbei konzentrieren sich die Arbeiten vor allem auf die gezielte Ansprache von Bildungsstätten, die erfolgreich Lehrgänge in den jeweiligen Bereichen anbieten und durchführen sowie auf die Ausweitung bzw. den Transfer bereits vorhandener Lehrgangsunterlagen bisheriger Kooperationspartner. Darüber hinaus werden weitere Partner, z.B. im Verlagswesen, zwecks Kooperationen angesprochen.

Unter anderem ist hier die stärkere Einbindung in die Lehrgangsentwicklung mit InnoQua-Strukturen und Umsetzung bzw. Weiterentwicklung der Fortbildungsstrukturen im Handwerk auch unter Mitwirkung des Zentralverbands des Deutschen Handwerks geplant.

Meistervorbereitung – insgesamt:	10.062 Seiten	44 Bände
Weiterbildung – Neue Technologien – insgesamt:	2.923 Seiten	19 Bände
Weiterbildung gewerkespezifisch/Bau-Ausbaubereich – insgesamt:	60 Seiten	1 x auf Klemmschiene
Metall- und SHK-Bereich – insgesamt:	597 Seiten	4 Bände
Holz- und Kunststoffbereich – insgesamt:	79 Seiten	3 Bände / 1 x auf Klemmschiene
Kundenorientierung – insgesamt:	108 Seiten	1 Band / 1 x auf Klemmschiene
Gestaltung im Handwerk – insgesamt:	184 Seiten	1 Band / 1 x auf Klemmschiene
Marketing und sonstige – insgesamt:	3.179 Seiten	12 Bände / 6 x auf Klemmschiene
Überbetriebliche Ausbildung – insgesamt:	3.328 Seiten	14 Bände / 4 auf Klemmschiene 30 x Spiralheftung
Rahmenlehrpläne – insgesamt:	362 Seiten	14 x auf Spiralheftung
Gesamtseitenzahl:	20.882 Seiten	107 Bände
davon auf Rahmen:	10.023 Seiten	51 Bände / 5 x auf Klemmschiene

Verteilung Nutzungsrechte ZWH-Lehrgangsunterlagen



(Stand: Dezember 2012)

Strategie



05 AUFTRAGSARBEITEN

HWK Erfurt neuer Kooperationspartner für Online-Prüfungen

Im Juni 2012 unterzeichneten die ZWH und die HWK Erfurt einen Kooperationsvertrag zur Durchführung von Online-Prüfungen. Die ZWH unterstützt die Kammer Erfurt bei der Einführung von Online-Prüfungen im gesamten Prüfungsbereich durch Schulungen, die Bereitstellung der Prüfungsplattform, einer Hotline und Beratung. Die erste Online-Prüfung bei der Kammer Erfurt fand am 20. Februar 2013 statt. Es wurden angehende Friseurmeister/innen im fachtheoretischen Teil geprüft.

KoPrA – Komplexe Aufgaben für Bürokaufleute

Auch in 2012 lieferte die ZWH wieder Aufgabensätze für die Zwischen- und Abschlussprüfungen der Bürokaufleute im Handwerk. Die Prüfungssätze sind als Papier- und als Online-Prüfung erhältlich. Im Jahr 2012 wurden insgesamt 757 Zwischenprüfungen auf Papier und 372 als Online-Prüfung durchgeführt. Bei den Abschlussprüfungen wurden 981 Teilnehmer auf Papier und 301 online geprüft.

Aufgabendatenbank für die Meisterprüfung Teil II im Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk

Im Jahre 2009 haben sich die Handwerkskammern in NRW zusammengetan, um ihre Aufgaben für die Meisterprüfungen Teil II im Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk in einer gemeinsamen Datenbank zu sammeln und zu pflegen. Die ZWH übernahm dabei von Anfang an die Umsetzung und die Pflege der Datenbank. Hierbei kommt die Online-Prüfungsplattform LPLUS TestStudio der ZWH zum Einsatz. Seit 2012 ist auch die HWK Hannover Kooperationspartner in diesem Verbund und bereichert diesen mit neuen Aufgaben und Know-how von Aufgabenerstellern bei der Aktualisierung.

Lernprogrammentwicklung

Im Auftrag verschiedener Kunden entwickelte die ZWH 2012 multimediale Lernprogramme. Für die Bundesagentur für Arbeit wurden weitere Lernprogramme zu Themen wie „Fachaufsichtliche Führung SGBII“, „IT-Sicherheit“ sowie „Bundespersonalvertretungsgesetz“ entwickelt bzw. aktualisiert.

Die im Jahr 2010/2011 für die SIGNAL IDUNA entwickelten multimedialen Lernprogramme und das didaktische Konzept kamen auch 2012 zum Einsatz. 240 Außendienstmitarbeiter wurden für die Zielgruppe Handwerk, Handel und Gewerbe qualifiziert und erhielten damit den Titel „Fachberater HHG“. Die ZWH übernahm dabei die Administration der Lernplattform, die technische Betreuung der PC-gestützten Prüfungen sowie administrative Aufgaben in der Seminarorganisation. Im Rahmen dieser Ausbildung wurde Anfang 2012 die jährliche Aktualisierung der Lernbausteine vorgenommen, die sowohl Änderungen statistischer Werte als auch versicherungsrelevante Informationen betraf. Für bereits ausgebildete Fachkräfte wurde ein neuer Lernbaustein entwickelt, der bei erfolgreichem Abschluss zur Verlängerung der Ausweise zum Fachberater HHG führt.

Im Auftrag der Studienkreis GmbH entwickelte und aktualisierte die ZWH multimediale Lernprogramme zu verschiedenen Themen, die der Qualifizierung der Lehrkräfte des Studienkreises dienen.





06 MULTIMEDIA UND E-LEARNING

E-Learning im Handwerk

Auslöser für die E-Learning-Initiative im Handwerk war die Multimedia-Fachtagung der ZWH im Mai 1999 in Stuttgart. Im Anschluss an diese Fachtagung wurde die ZWH beauftragt, die Realisierung von E-Learning im Handwerk zu koordinieren und zu betreuen. Seit 1999 wird die Kommunikations- und Administrationsplattform „DLS DistanceLearningSystem®“ eingesetzt, die inzwischen von TÜV Rheinland Akademie GmbH bereitgestellt wird. Zurzeit sind 29 Bildungszentren bundesweit als Partner im E-Learning-Netz des Handwerks vertreten und führen Blended-Learning-Maßnahmen durch oder bereiten sich auf die Durchführung vor.

Folgende Qualifizierungskonzepte werden durch Online-Elemente unterstützt:

- ÜLU-Kurse
- EDV-Qualifizierungen
- Meistervorbereitung Teile III und IV
- Betriebswirt/in (HWK)
- Betriebsinformatiker/in (HWK)

Im Jahr 2012 haben im Verbund des E-Learning-Netzwerks über 28.500 Lernende die Online-Elemente bei den Partnern genutzt. Seit 1999 gibt es insgesamt über 50.500 Nutzerinnen und Nutzer in diesem Netzwerk.

Übersicht über das Dienstleistungspaket

Alle E-Learning-Partner der ZWH verfügen über das folgende Dienstleistungspaket:

- Installation und Bereitstellung des DLS DistanceLearningSystem® (teilnehmerunbegrenzt),
- das Serverhosting für das DLS DistanceLearningSystem®,
- die Lizenzgebühr für alle Updates des DLS DistanceLearning-System®,
- eine technische Hotline für die Telecoaches und Administratoren, erreichbar über Telefon

- 1.000 Teilnehmerstunden Konferenzsystem LearnLinc pro Jahr,
- unbegrenzte Nutzung der Online-Lernprogramme Teil III und Teil IV der Meistervorbereitung während der Vertragslaufzeit (nur für HWK),
- Mitgliedschaft im Verbund q-online®,
- Beratung und Begleitung durch die ZWH.
- Die ZWH berät Mitglieder außerdem bei der Einführung von E-Learning, der Konzeption und Ausrichtung von Blended-Learning-Angeboten sowie bei der Entwicklung von Lernprogrammen. Diese Beratung erfolgt prozessbegleitend und bedarfsorientiert.

Mit diesem Full-Service-Dienstleistungspaket sind alle q-online®-Partner in der Lage, die Meistervorbereitung für die Teile III und IV im Blended-Learning-Verfahren durchzuführen.

E-Learning-Partner

BFW Dortmund | GROB-WERKE GmbH & Co.KG (Mindelheim) | HWK Aachen | HWK Braunschweig-Lüneburg-Stade | HWK Chemnitz | HWK Dortmund | HWK Dresden | HWK Düsseldorf | HWK Erfurt | HWK Frankfurt (Oder) | HWK Freiburg | HWK für München und Oberbayern | HWK für Unterfranken (Würzburg) | HWK Karlsruhe | HWK Konstanz | HWK Münster | HWK OWL zu Bielefeld | HWK Region Stuttgart | HWK Reutlingen | HWK Schwaben (Augsburg) | HWK Südwestfalen (Arnsberg) | Justizakademie des Landes NRW (Recklinghausen) | Landesbetrieb Straßenbau NRW (Düsseldorf) | Landwirtschaftskammer NRW (Düsseldorf) | NBB – Die Meistermacher (Krefeld) | Schweißtechnische Lehr- und Versuchsanstalt SLV Duisburg | Stiftung des Landes Niedersachsen für berufliche Rehabilitation (Bad Pyrmont) | VHS Gelderland (Geldern) | VHS Unna



07

WebKollegNRW

WebKollegNRW

Seit Januar 2006 betreibt die ZWH das Online-Portal WebKollegNRW, um E-Learning- und Blended-Learning-Qualifizierungen zu vermitteln. Gegründet wurde das WebKolleg am 1. April 2003.

Im WebKollegNRW werden über 2.400 Qualifizierungsangebote dargestellt, die alle Elemente des Lernens mit neuen Medien enthalten. Im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen berät es Organisationen, Unternehmen und Privatpersonen zu E-Learning- und Blended-Learning-Qualifizierungen.

Das WebKollegNRW bietet Qualifizierungen in folgenden Bereichen:

- Sprachen
- IT/EDV
- Technik
- Politik/Gesellschaft
- Lehren/Lernen
- Schlüsselqualifikationen
- Wirtschaft/Management
- Gesundheitsthemen
- Kommunen
- Auszubildende
- Meistervorbereitung
- Schule/Lehrerfortbildung
- Fernkurse
- Fernstudiengänge
- CD-/DVD-Angebote
- Print-Angebote

Im Jahr 2012 hat das WebKollegNRW schwerpunktmäßig folgende Qualifizierungen als offene Schulungen und als Inhouse-Seminare angeboten:

- **WebCoach2.0** – Podcasts, RSS-Feeds, Skype, Twitter, Facebook, Wikis, WindowsLive, Xing und Youtube und wie diese Werkzeuge im Bildungsbereich genutzt werden können.
- **TeleTutor®** – Effektive Betreuung und Begleitung von Blended- und E-Learning-Szenarien.
- **TeleAutor** – Gestaltung lernförderlicher und interaktiver Contents.
- **TeleManager** – Einführung von Blended- und E-Learning-Konzepten in Organisationen.
- **Online-Marketing** – Überblick über die Maßnahmen und Strategien im Online-Marketing.
- **Social-Media-Marketing** – Überblick über die Maßnahmen und Strategien in den sozialen Medien und im Web2.0.





08

SEMINARE UND VERANSTALTUNGEN

Veranstaltungskalender 2012

Januar 2012

11./12.01.2012	Aurich	FABIH – Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk – Seminar für Ausbildungs- und Betriebsberater/innen
23.01.2012	Düsseldorf	Präsenztag TeleAutor (Kurs 02/2011)
25./26.01.2012	Braunschweig	FABIH – Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk – Seminar für Ausbildungs- und Betriebsberater/innen

Februar 2012

02.02.2012	Hamburg	Infoveranstaltung zur Umsetzung der neuen Verordnung Geprüfter Betriebswirt/Geprüfte Betriebswirtin
03./04.02.2012	Düsseldorf	ZWH-Lehrgang „Geprüfte/r Fortbildungstrainer/in (HWK)“
07./08.02.2012	Oldenburg	FABIH – Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk – Seminar für Ausbildungs- und Betriebsberater/innen
09.02.2012	Augsburg	Infoveranstaltung zur Umsetzung der neuen Verordnung Geprüfter Betriebswirt/Geprüfte Betriebswirtin
13./14.02.2012	Bad Wörishofen	Prüferseminar zur Umsetzung der neuen Verordnung Geprüfter Betriebswirt/Geprüfte Betriebswirtin
20.02.2012	Düsseldorf	GPO-Erfahrungsaustausch
22./23.02.2012	Ulm	FABIH – Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk – Seminar für Ausbildungs- und Betriebsberater/innen
27./28.02.2012	Cottbus	FABIH – Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk – Seminar für Ausbildungs- und Betriebsberater/innen
27.02.2012	Düsseldorf	Präsenztag TeleManager (Kurs 02/2011)
28./29.02.2012	Ulm	ZWH-Inhouse-Seminar „Rhetorik“
29.02.2012	Reutlingen	Infoveranstaltung zur Umsetzung der neuen Verordnung Geprüfte/r Betriebswirt/in

März 2012

01.03.2012	Düsseldorf	Präsenztag TeleTutor 01/2012
01.03.2012	Düsseldorf	BiH-Sitzung, BiH AG 4. Sitzung
02./03.03.2012	Düsseldorf	ZWH-Lehrgang „Geprüfte/r Fortbildungstrainer/in (HWK)“
07.03.2012	Düsseldorf	GPO-Steuerungsgruppentreffen
13.03.2012	Würzburg	ZWH-Inhouse-Seminar „Rechtsgrundlagen in der Gesellen- und Abschlussprüfung“ – Prüferseminar
13.03.2012	München	ZWH-Vorstandssitzung
21.03.2012	Koblenz	Bildungsketten-Regionalkonferenz 2012 Koblenz

23./24.03.2012	Hamburg	Prüferseminar zur Umsetzung der neuen Verordnung „Geprüfter Betriebswirt/Geprüfte Betriebswirtin“
23./24.03.2012	Osnabrück	FABIH – Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk – Seminar für Ausbildungs- und Betriebsberater/innen
30./31.03.2012	Düsseldorf	ZWH-Lehrgang „Geprüfte/r Fortbildungstrainer/in (HWK)“
April 2012		
04./05.04.2012	Ulm	ZWH-Inhouse-Seminar „Zertifizierter Ausbilder“
10.– 13.04.2012	Lübeck	ZWH-Inhouse-Seminar „Zertifizierter Ausbilder“
17.04.2012	Neuss	JOBSTARTER Erfahrungsaustausch
17./18.04.2012	Erfurt	FABIH – Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk – Seminar für Ausbildungs- und Betriebsberater/innen
18.04.2012	Hannover	Prüferseminar: Rechtsgrundlagen in der Gesellen- und Abschlussprüfung
19.04.2012	Hannover	Prüferseminar: Aktuelles im Ausbildungs- und Prüfungsrecht – Kompaktseminar
20.04.2012	Garching	ZWH-Inhouse-Seminar „Rechtsgrundlagen Gesellenprüfung“
20.04.2012	Nürnberg	ZWH-Inhouse-Seminar „Rechtsgrundlagen Gesellenprüfung“
23.04.2012	Düsseldorf	ZWH-Seminar „Psychologie für Führungskräfte“
23.– 25.04.2012	Saarbrücken	Ausbildungsberaterseminare 2012 im Auftrag des DHKT
25.04.2012	Saarbrücken	FABIH – Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk – Seminar für Ausbildungs- und Betriebsberater/innen
25.04.2012	Düsseldorf	ZWH-Lenkungsausschuss, 29. Sitzung
27./28.04.2012	Düsseldorf	ZWH-Lehrgang „Geprüfte/r Fortbildungstrainer/in (HWK)“
Mai 2012		
07.– 09.05.2012	Berlin	Ausbildungsberaterseminare 2012 im Auftrag des DHKT
08.05.2012	Düsseldorf	Präsenztage TeleAutor 01/2012
11.05.2012	Raesfeld	BiH-Sitzung, Bildungsinitiative Handwerk, Sitzung der Lenkungsgruppe
23.05.2012	Würzburg	Erfahrungsaustausch – BO-Programm
29./30.05.2012	Düsseldorf	ZWH-Seminar „Ausbildungsberatung an Schulen – Jugendliche verstehen und gewinnen“
30./31.05.2012	Arnsberg	FABIH – Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk – Seminar für Ausbildungs- und Betriebsberater/innen
31.05.2012	Warnemünde	Erfahrungsaustausch – BO-Programm
Juni 2012		
01./02.06.2012	Düsseldorf	ZWH-Lehrgang „Geprüfte/r Fortbildungstrainer/in (HWK)“
06.06.2012	Düsseldorf	Präsenztage TeleManager 01/2012

07./08.06.2012	Schwerin	FABIH – Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk – Seminar für Ausbildungs- und Betriebsberater/innen
10.– 26.06.2012	Düsseldorf	Chinesische Delegation: Fortbildungskurs zum Thema Handlungsorientiertes Ausbildertraining für Führungskräfte des BILDUNGSAMTS DER PROVINZ HEI LONG JIANG
12.06.2012	Berlin	IQ-Netzwerkforum
13.06.2012	Düsseldorf	ZWH-Vorstandssitzung
18./19.06.2012	Düsseldorf	ZWH-Seminar: Erstellung eines Online-Marketing-Konzepts
18.– 20.06.2012	Münster	Ausbildungsberaterseminare 2012 im Auftrag des DHKT
25.– 28.06.2012	Stuttgart	Ausbildungsberaterseminare 2012 im Auftrag des DHKT
29./30.06.2012	Düsseldorf	ZWH-Lehrgang „Geprüfte/r Fortbildungstrainer/in (HWK)“
Juli 2012		
09./10.06.2012	Dresden	FABIH – Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk – Seminar für Ausbildungs- und Betriebsberater/innen
19./20.06.2012	Hamburg	ZWH-Seminar „Die rechte Hand des Chefs“
August 2012		
06.08.2012	Berlin	ZWH-Inhouse-Seminar Prüferseminar
07./08.08.2012	Flensburg	FABIH – Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk – Seminar für Ausbildungs- und Betriebsberater/innen
20.– 22.08.2012	Düsseldorf	Chinesische Delegation: Ausbildertraining für Lehrkräfte aus China
21./22.08.2012	Schwerin	ZWH-Inhouse-Seminar „Zertifizierter Ausbilder“
21./22.08.2012	Lübeck	FABIH – Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk – Seminar für Ausbildungs- und Betriebsberater/innen
23./24.08.2012	Chongqing	Deutsch-chinesisches Berufsbildungssymposium
25./26.08.2012	Simmern	FABIH – Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk – Seminar für Ausbildungs- und Betriebsberater/innen
30./31.08.2012	Düsseldorf	FABIH – Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk – Seminar für Ausbildungs- und Betriebsberater/innen
September 2012		
03./04.09.2012	Köln	ZWH-Seminar „Mitarbeitergespräche erfolgreich führen“
03.– 05.09.2012	Bad Wörishofen	Ausbildungsberaterseminare 2012 im Auftrag des DHKT
04.09.2012	Düsseldorf	Präsenztage TeleTutor 02/2012
05.09.2012	Leipzig	Erfahrungsaustausch – BO-Programm
11.09.2013	Bielefeld	FABIH – Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk – Seminar für Ausbildungs- und Betriebsberater/innen

14.09.2012	Düsseldorf	ZWH-Inhouse-Seminar „Rhetorik“
17./18.09.2012	Konstanz	HGF-Seminar 2012: Kernthemen der Führungsarbeit
18.09.2012	Düsseldorf	JOBSTARTER Erfahrungsaustausch
19.09.2012	Hannover	Prüferseminar: Rechtsgrundlagen in der Gesellen- und Abschlussprüfung
20.09.2012	Hannover	Prüferseminar: Aktuelles im Ausbildungs- und Prüfungsrecht
24./25.09.2012	Leipzig	Prüferseminar zur Umsetzung der neuen Verordnung „Geprüfter Betriebswirt/Geprüfte Betriebswirtin“
24./25.09.2012	Schwerin	ZWH-Inhouse-Seminar „Online-Marketing“
25.09.2012	Düsseldorf	GPO-Erfahrungsaustausch
Oktober 2012		
11.10.2012	Koblenz	ZWH-Inhouse-Seminar „Rechtsgrundlagen der Meisterprüfung“
15./16.10.2012	Berlin	ZWH-Bildungskonferenz 2012
15.10.2012	Berlin	ZWH-Vorstandssitzung
16.10.2012	Berlin	ZWH-Lenkungsausschuss, 30. Sitzung
17./18.10.2012	Bad Wörrishofen	Prüferseminar zur Umsetzung der neuen Verordnung „Geprüfter Betriebswirt/Geprüfte Betriebswirtin“
18.10.2012	Hannover	FABIH – Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk – Seminar für Ausbildungs- und Betriebsberater/innen
25.10.2012 – 23.03.2013	Münster	ZWH-Inhouse-Lehrgang zum Fortbildungstrainer/in (HWK)
31.10.2012	Stuttgart	FABIH – Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk – Seminar für Ausbildungs- und Betriebsberater/innen
November 2012		
06.11.2012	Düsseldorf	Präsenztage TeleAutor 02/2012
07.11.2012	Düsseldorf	BiH-Sitzung, BiH AG 5. Sitzung
08.11.2012	Hamburg	Infoveranstaltung zur Umsetzung der neuen Verordnung „Geprüfter Betriebswirt/Geprüfte Betriebswirtin“
12.11.2012	Frankfurt am Main	Infoveranstaltung zur Umsetzung der neuen Verordnung „Geprüfter Betriebswirt/Geprüfte Betriebswirtin“
12.11.2012	Koblenz	ZWH-Inhouse-Seminar „Rechtsgrundlagen der Meisterprüfung“
13./14.10.2012	Frankfurt am Main	Prüferseminar zur Umsetzung der neuen Verordnung „Geprüfter Betriebswirt/Geprüfte Betriebswirtin“
19. – 30.11.2012	Düsseldorf	Chinesische Delegation: Fortbildungskurs Management-Training
21.11.2012	Koblenz	Bildungsketten Workshop Elternarbeit
23.11.2012	Stade	ZWH-Mitgliederversammlung
26./27.11.2012	Berlin	Jahrestagung BO-Programm

29.11.2012	Dortmund	FABIH – Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk – Seminar für Ausbildungs- und Betriebsberater/innen
Dezember 2012		
04./05.12.2012	Trier	FABIH – Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk – Seminar für Ausbildungs- und Betriebsberater/innen
07.12.2012	Düsseldorf	Präsenztag TeleManager 02/2012
11./12.12.2012	Mainz	FABIH – Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk – Seminar für Ausbildungs- und Betriebsberater/innen

Im Jahr 2012 haben insgesamt 2.680 Teilnehmer/innen an Seminaren und Veranstaltungen der ZWH teilgenommen.

Seminar- und Veranstaltungskalender

Im Jahr 2012 hat die ZWH insgesamt 93 Seminare und Veranstaltungen durchgeführt, davon allein 21 FABIH-Seminare und 32 ZWH-Seminare zu unterschiedlichen fachspezifischen Themen. Weiterhin gestiegen ist die Nachfrage nach individuell zugeschnittenen Inhouse-Seminaren. Diese werden nach Kundenwünschen von der ZWH konzipiert und als Dienstleistung vor Ort erbracht.

ZWH-Bildungskonferenz

Kernstück der Veranstaltungsleistung war auch im Jahr 2012 die ZWH-Bildungskonferenz mit gut 400 Teilnehmern und Teilnehmerinnen aus der beruflichen Bildung. Die Konferenz wurde von einer parallel stattfindenden Messe begleitet.

Das im Jahr 2011 bei der ZWH eingeführte Kompetenzteam „Veranstaltungsmanagement“ hat die Aufgaben auf einem durchgehend hohen Niveau ausgebaut und auch in 2012 hohe Zuwächse erzielt.

ZWH-Bildungskonferenz 2012

Wandel, Wachstum, Wettbewerb – Bildung macht den Unterschied

Eröffnet wurde die 14. Bildungskonferenz, die am 15. und 16. Oktober 2012 unter dem Motto „Wandel, Wachstum, Wettbewerb – Bildung macht den Unterschied“ in Berlin stattfand, von Manuela Schwesig, Ministerin für Arbeit, Gleichstellung und Soziales des Landes Mecklenburg-Vorpommern. „Wir müssen die Potenziale von Frauen auf dem Arbeitsmarkt besser nutzen!“, forderte sie. Es sei nicht zu akzeptieren, dass wir einerseits die bestausgebildete Generation von Frauen in Deutschland haben und gleichzeitig diese Potenziale noch unzureichend genutzt werden.



Innovationen nutzen, Veränderungen gestalten, Wandel wagen: Was sind die aktuellen Herausforderungen? Welche Gestaltungschancen bietet der demografische Wandel? Diese Fragen stellte Dirk Palige, Geschäftsführer des ZDH und Vorstandsvorsitzender der ZWH, in seiner Begrüßungsrede. Sie wurden während der beiden Konferenztage immer wieder aufgenommen und aus unterschiedlichen Perspektiven diskutiert und beantwortet.

Albanischer Bildungsminister auf der Bildungskonferenz

Deutlich wurde auf Deutschlands größtem Branchentreff für Bildungsverantwortliche, was auch der ZWH-Vorstandsvorsitzende betonte: Die Auswirkungen der demografischen Wandlungsprozesse auf unsere Gesellschaft, das Bildungssystem und den Arbeitsmarkt sind „Herausforderung und Chance zugleich“. Deutschland ist mit seinem dualen System der Berufsausbildung gut aufgestellt – auch in Krisenzeiten. Das hohe Ansehen, das die deutsche Berufsausbildung im Ausland genießt, ist ein Beleg dafür. Bestätigt wurde dies von **Myqerem Tafaj, dem albanischen Minister für Bildung und Wissenschaft**. Er betonte in seinem Grußwort, dass das Modell der deutschen dualen Berufsausbildung Vorbild sei und wichtige Impulse für den weiteren Auf- und Ausbau des albanischen Berufsbildungssystems liefere.

Diskussionsrunde am Mittag: Bildung macht den Unterschied!

Auch die Diskussionsrunde am Mittag des ersten Tages stand ganz im Zeichen des Wandels. **ZDF-Moderator Norbert Lehmann** befragte die Runde nach Wandlungsprozessen auf dem Arbeitsmarkt und im Bildungssystem. Die Unternehmerin und **Wirtschaftsprofessorin Ulrike Detmers** betonte, dass gerade im Bildungsbereich durch den wachsenden Anteil an gut qualifizierten Frauen ein Wandlungsprozess stattfindet. Auch im Handwerk hat sich in den letzten Jahren viel bewegt, hob **ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke** hervor. Der Frauenanteil bei den Ausbildungsverträgen liege derzeit bei 25 Prozent. Trotzdem müsse immer noch gegen tradierte Bilder und Rollenzuweisungen in vielen Köpfen angekämpft werden – das sei unter anderem eine wichtige Aufgabe der bundesweiten Imagekampagne des Handwerks.

„Seit dem Pisa-Schock wurde in Deutschland im Bildungsbereich viel auf den Weg gebracht. Die Bedeutung des Faktors Bildung wird seitdem zunehmend gesehen und geschätzt. Eine positive Entwicklung!“, kommentierte **Hans-Peter Klös vom IW Köln** die Veränderungen im Bildungsbereich. **BIBB-Präsident Friedrich Hubert Esser** nahm die Gleichwertigkeit von akademischer und beruflicher Bildung in den Blick und forderte das Handwerk auf, Karrierewege in der beruflichen Bildung als lohnenswerte Alternative zum Hochschulstudium noch deutlicher hervorzuheben.

Innovative Ideen und gut ausgebildete Fachkräfte sind gefragt!

Diskussionsfreudig ging es auch in den fünf parallelen Vortragsreihen weiter. **BIBB-Präsident Friedrich Hubert Esser** forderte im Gespräch mit **Moderator Norbert Lehmann**, die Berufsorientierung in Deutschland flächendeckend zu verankern. „Wie ticken Jugendliche heute?“, diese Frage beantwortete **Klaus Hurrelmann, Professor of Public Health and Education**, in seinem Vortrag. Er bescheinigte den Jugendlichen eine große Bereitschaft zu verstärkten Bildungsinvestitionen. Zum Abschluss des ersten Tages machte Professor Peter Nieschmidt auf die veränderten Bedingungen für Arbeit und Führung aufmerksam. Seine Botschaft: Die zentrale Aufgabe einer Führungskraft ist es, für die Entwicklung und Reifung der Mitarbeiter zu sorgen. Als „Königsdisziplin von Vorgesetzten“ bezeichnete er die Förderung der fachlichen Qualifikations- und sozialen Kompetenzentfaltung der Mitarbeiter.

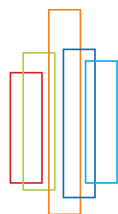
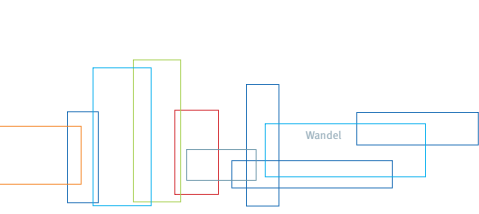
Motivation ist Chefsache!

Rolf Schmiel, einer der führenden deutschen Experten der Erfolgspsychologie, eröffnete den zweiten Konferenztag mit seinem „Wake Up Call“. Unter dem Titel „Motivation ist Chefsache!“ forderte der Motivationspsychologe alle Führungskräfte auf, dafür zu sorgen, „dass Sie und Ihr Team etwas zu lachen haben“. Denn, so Rolf Schmiel, „nur wenn die Stimmung untereinander stimmt, dann können auch Arbeitsabläufe und Zusammenarbeit funktionieren“.

Über 500 Minuten Wissen

Anschließend boten die fünf parallelen Vortragsreihen wieder viel gebündeltes Wissen. Welche Rolle spielt Corporate Social Responsibility (CSR) im Mittelstand? Wie setzen Handwerkskammern Maßnahmen zur Berufsorientierung um? Wie funktioniert „Mobile Learning“ in der Praxis? Welche Qualifizierungsstrategien versprechen Erfolg, um den zukünftigen Fachkräftebedarf zu decken? Das waren einige der Fragen und Themen, die am 16. Oktober diskutiert wurden.

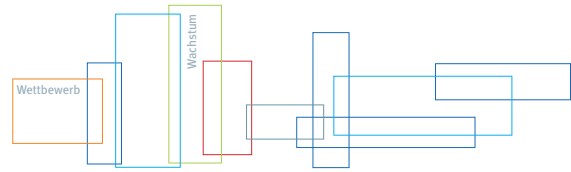
Professor Gerhard de Haan warf einen Blick auf die Zukunft der Berufsorientierung. „Außerschulische Kooperationen – Chance für die Berufsorientierung“ war der Titel seines Vortrages, in dem er insbesondere Schülerfirmen unter die Lupe nahm und erläuterte, welche Rolle sie bei der Berufsorientierung spielen können. Oleg Cernavin (Offensive Mittelstand) gab in seinem Vortrag einen Überblick über die aktuellen Herausforderungen für eine gute Unternehmensführung im Mittelstand. Beate Kramer (ZWH) und Carl-Michael Vogt (Handwerkskammer Hannover) erklärten, wie die Ausbildungsqualität in Handwerksbetrieben entwickelt werden kann. Diese und weitere Fachvorträge standen am zweiten Konferenztag auf der Agenda.



Wandel | Wachstum | Wettbewerb

Bildung macht den Unterschied

15./16. Oktober 2012, Berlin



01



02



03



04



05



06



07



08



09



10



BILDUNGSKONFERENZ 2012

Deutschlands größter Branchentreff für Bildungsverantwortliche



01: Hermann Röder (ZWH); Prof. Dr. Myqerem Tafaj (Albanischer Minister für Bildung und Wissenschaft); Manuela Schwesig (Ministerin für Arbeit, Gleichstellung und Soziales des Landes Mecklenburg-Vorpommern); Dirk Palige (ZDH) **02:** Manuela Schwesig (Ministerin für Arbeit, Gleichstellung und Soziales des Landes Mecklenburg-Vorpommern) **03:** Dirk Palige (ZDH) **04:** Holger Puchalla (ZWH) **05:** Rolf Schmiel (Motivationstrainer) **06:** Prof. Dr. Klaus Hurrelmann (Hertie School of Governance); **07:** Teilnehmer **08:** Teilnehmer im Gespräch; **09:** Blick ins Publikum **10:** Viola-Antoinette Klanten (BIBB); Dr. Beate Kramer (ZWH) **11:** Klaus Weber (BIBB) **12:** Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser (BIBB); Prof. Dr. Ulrike Detmers (Mestemacher-Gruppe); Dr. Norbert Lehmann (ZDF); Holger Schwannecke (ZDH); Dr. Hans-Peter Klös (IW Köln) **13:** Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser (BIBB) **14:** Prof. Dr. Peter Nieschmidt **15:** Holger Schwannecke (ZDH) **16:** Blick ins Publikum.



09 PROJEKTE

Berufsbildung ohne Grenzen – Mobilitätsberatung in den Kammern

Förderung:	Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Europäischer Sozialfonds (ESF)
Partner:	Gemeinsame Koordinierungsstelle bei der ZWH und der DIHK Service GmbH
Laufzeit:	16.02.2009 – 31.12.2014

Ausgangssituation und Zielsetzung

Das Programm „Berufsbildung ohne Grenzen“ verfolgt das Ziel, Auslandsaufenthalte von Auszubildenden und jungen Fachkräften zu Lern- und Arbeitszwecken im Rahmen der ESF-Richtlinie vom 22. Oktober 2008 zu fördern. Zu diesem Zweck wurde ein Beratungsnetzwerk in den Handwerkskammern und den Industrie- und Handelskammern aufgebaut. Diese Initiative wurde vom Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) entwickelt.

Netzwerk Mobilitätsberatung

Rund 40 Mobilitätsberater/innen in Handwerkskammern sowie in Industrie- und Handelskammern informieren und beraten Betriebe, Auszubildende, junge Fachkräfte und Berufsanfänger zum Thema Auslandsaufenthalte. Sie helfen bei der Suche nach geeigneten Partnerbetrieben im Ausland, wirken an der Planung, Durchführung und Auswertung von grenzüberschreitenden Mobilitätsprojekten mit und organisieren Vorbereitungsmaßnahmen wie Sprachkurse und interkulturelle Trainings. Um die Mobilitätsberater/innen in ihrer Arbeit zu unterstützen und gemeinsame

Aktivitäten zu organisieren und zu koordinieren, wurde eine Koordinierungsstelle auf Bundesebene bei der ZWH in Düsseldorf und der DIHK Service GmbH in Berlin eingerichtet.

Arbeitsschwerpunkte und Ergebnisse 2012

Die Koordinierungsstelle unterstützte 2012 die Vernetzung der Mobilitätsberater/innen und den Ausbau der Mobilitätsberatung durch die Organisation und Durchführung von bundesweiten Erfahrungsaustauschen. Zudem spielten Kontaktaufbau und -pflege zu nationalen und internationalen Stakeholdern eine wichtige Rolle. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Öffentlichkeitsarbeit: Pflege der externen Projektwebseite www.mobilitaetscoach.de, Erstellung des Newsletters, der sechsmal im Jahr erscheint, Vorstellung des Projekts auf nationaler und internationaler Ebene.

Darüber hinaus betreute die Koordinierungsstelle die Internetplattform für die interne Kommunikation im Netzwerk sowie die Datenbank MOBIPEDIA – neben anderen, zwei wichtige Instrumente, um die Qualität sowohl der Beratung selbst, als auch die der Aufenthalte zu sichern.



ILT – Interkulturelle Lehrstellentandems zur Stabilisierung von Ausbildungsverhältnissen im Handwerk

Förderung:	Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Europäischer Sozialfonds (ESF)
Partner:	QualiTec GmbH der HWK Aachen, HWK Region Stuttgart, Bundesverband Metall
Laufzeit:	01.04.2009 – 31.03.2012

Ausgangssituation und Zielsetzung

Ziel des Projekts „ILT – Interkulturelle Lehrstellentandems zur Stabilisierung von Ausbildungsverhältnissen im Handwerk“ war es, die berufliche Integration von Auszubildenden mit Migrationshintergrund zu stärken und Handwerksbetriebe für diese Zielgruppe zu öffnen. So soll Ausbildungsabbrüchen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund entgegengewirkt werden. Die Koordinierung und Steuerung des Projekts, das Ende März 2012 endete, lag bei der ZWH.

Arbeitsschwerpunkte und Ergebnisse 2012

Im Rahmen des Projekts unterstützten berufserfahrene Mentoren und Mentorinnen in den Projektregionen Aachen und Stuttgart Jugendliche während ihrer Ausbildung und stellten auf diese

Weise ein Bindeglied zwischen Betrieben, Auszubildenden und deren Eltern dar. Diese „Interkulturellen Lehrstellentandems“ (ILT) wurden durch interkulturelle Workshops und Trainings unterstützt und begleitet.

Gleichzeitig wurden Ausbilder/innen und Meister/innen sowie Multiplikatoren und Multiplikatorinnen der Kreishandwerkerschaften und Innungen des Metallhandwerks durch interkulturelle Trainings aufgeschlossen. Langfristig soll so Ausbildungsabbrüchen entgegengewirkt und eine verbesserte Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in der Ausbildung erreicht werden.

Das Projekt wurde Ende März 2012 erfolgreich abgeschlossen. Die Ergebnisse wurden in einer abschließenden Broschüre mit dem Titel „Kulturelle Vielfalt in Handwerksbetrieben. 10 Tipps für Ausbilderinnen und Ausbilder“ aufbereitet und Interessenten, insbesondere aus dem Handwerk, zur Verfügung gestellt.



Webservice-basiertes multimediales Lehr-/Lernkonzept für die bauhandwerkliche Aus- und Weiterbildung für die modellbasierte Arbeitsweise

Förderung:	Bundesministerium für Bildung und Forschung, Europäischer Sozialfonds (ESF)
Partner:	HPI an der Leibniz Universität Hannover, AEC3 Deutschland GmbH, Claus Dittrich GmbH & Co KG, HWK Koblenz, HWK Münster, TU Dresden
Laufzeit:	01.01.2012 – 31.12.2014

Ausgangssituation und Zielsetzung

Projektmanagement und Qualitätssicherungsmaßnahmen erhalten einen immer höheren Stellenwert in der Bauwirtschaft. Die Qualität des Endproduktes wird nicht nur von der Bauausführung bestimmt, auch die Kommunikations-, Abstimmungs-, Planungs- und Überwachungsprozesse zwischen Architekten, Statikern, Fachplanern und ausführenden Unternehmen verschiedener Gewerke spielen eine wichtige Rolle.

In Zukunft ist das Bauen daher ohne integrierte Kooperation auf Basis digitaler Medien nicht mehr vorstellbar. Die Synergieeffekte, die sich durch den Einsatz von virtuellen Projekträumen, Bauwerksinformationsmodellen (BIM) und Workflowsystemen, modellbasierte Arbeitsweise (mA) genannt, in Verbindung mit Mobile Computing einstellen, sind enorm. Die modellbasierte Arbeitsweise erleichtert sowohl die Planung und Bauausführung als auch die Qualitätskontrolle. Ihr volles Potenzial erschließt sich aber erst, wenn sie auch zur Ausschreibung und Überwachung von Bauprojekten, zur Planung von Modernisierungsmaßnahmen und zur Bewirtschaftung von Gebäuden genutzt wird.

Mit dem dreijährigen Projekt werden für das deutsche Handwerk vorausschauend die Grundlagen für die zeitnahe Anpassung an den von der Bauindustrie bereits begonnenen Übergang zur produkt-modellbasierten Arbeitsweise geschaffen und damit seine Zukunftsfähigkeit nachhaltig gestärkt. Gemeinsam mit erfahrenen Bauhandwerkern wird ein fundiertes Ausbildungskonzept für das deutsche Handwerk erarbeitet und modellhaft erprobt.

Ziel des Projektes

Im didaktischen Bereich sind wegweisende Qualifizierungsmöglichkeiten einschließlich ihrer technischen Voraussetzungen zu konzipieren. Nach einer anschließenden Erprobungsphase werden die erarbeiteten Kenntnisse ausgewertet und für eine Optimierung des Gesamtkonzeptes verwendet. In dem zu entwickelnden Lehr-/Lernkonzept stehen der Erwerb von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Problemlösung durch mobile Kommunikation und modellbasierte Kooperation der Lehrgangsteilnehmer untereinander im Mittelpunkt. Daher umfasst das didaktische Konzept Lehrangebote, die über Web-Services auch auf der Baustelle das Learning-by-doing unterstützen.

Operatives Ziel ist der Aufbau der Lehrinhalte auf authentischen Projekten aus der Baupraxis. Die Ausprägung der BIM-basierten Arbeitsweise, der Abläufe und das Informationsmanagement sind sehr unterschiedlich, wozu auch die gewerkespezifische Software beiträgt. Daher sollen mehrere typische Gewerke untersucht werden. Mit Handwerksbetrieben sind beispielhafte Projekte aus den Gewerken Maurer/Betonbauer, Dachdecker, Elektro und Metall auszuwählen, die unterschiedliche Größe, Komplexität und Informationsmanagementbedarf aufweisen. Die Gewerke werden federführend von den am Projekt beteiligten Handwerkskammern betreut.

eworkbau



Verbundprojekt Prototyping (Verbundleitung durch den WHKT) Prototyping: SP Support (Teilprojekt der ZWH)

Förderung:	Bundesministerium für Bildung und Forschung
Partner:	HWK Aachen, HWK Hamburg, HWK Hannover, HWK Münster, HWK Mannheim-Rhein-Neckar-Odenwald, HWK für Oberfranken, Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk (Universität zu Köln)
Laufzeit:	01.08.2011 – 31.01.2014

Ausgangssituation und Zielsetzung

Das Gesetz zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Qualifikation trat zum 01. April 2012 in Kraft. Ziel des Projektes Prototyping ist es, Standards für geeignete Verfahren zur Feststellung beruflicher Handlungskompetenzen im Rahmen von Anerkennungsverfahren zur Umsetzung von Verfahren nach § 14 BQFG zu erarbeiten, um die Handwerkskammern bei der Durchführung derartiger Verfahren zu unterstützen. Dadurch soll die Grundlage für eine bundesweit möglichst einheitliche Verfahrenspraxis geschaffen und so mehr Transparenz für Antragsteller erreicht werden.

Verbundstruktur

Dieses Verbundprojekt wird durch den WHKT geleitet. Verbundpartner sind die Handwerkskammern Aachen, Hamburg, Hannover, Mannheim-Rhein-Neckar-Odenwald, Münster, sowie die Handwerkskammer für Oberfranken, das Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk an der Uni zu Köln und die ZWH.

Arbeitsschwerpunkte der ZWH

- Mitwirkung bei der Bestandserhebung zu Kompetenzfeststellungsverfahren,
- konzeptionelle Mitwirkung bei der Erstellung von Vorlagen zur Festlegung der Referenzqualifikation sowie bei der Auswahl geeigneter Verfahren zur Kompetenzfeststellung,

- konzeptioneller Entwurf eines Schulungskonzeptes zur Vorbereitung der beteiligten Kammern,
- Mitwirkung bei der Erprobung von Schulungskonzepten zur Vorbereitung der am Projekt beteiligten Kammern,
- konzeptionelle Unterstützung bei der Erstellung des Handlungsleitfadens und Mitwirkung in einer Projektsteuerungsgruppe, welche die Arbeitsgruppen koordiniert und die erarbeiteten Ergebnisse aufeinander abstimmt.

In 2012 wurde durch die ZWH als Schwerpunkt ein Seminarkonzept zur Vorbereitung der Experten erstellt, die bei den Handwerkskammern im Rahmen des BQFG in die Durchführung von Qualifikationsanalysen eingebunden werden. Dieses Konzept wurde mit dem im Projekt zuständigen Arbeitskreis evaluiert. Anhand des Konzeptes wurden erste Schulungen für Experten aus den im Projekt Prototyping mitwirkenden Kammern erfolgreich durchgeführt. Sie sollen in 2013 weiterhin durchgeführt werden. Darüber hinaus sollen diese Seminare auch den Handwerkskammern bundesweit angeboten werden.

Kooperationsprojekt WEGE – Wirtschaftlicher Erfolg durch gesellschaftliches Engagement

Förderung:	Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Europäischer Sozialfonds (ESF)
Partner:	vhs Witten Wetter Herdecke, Gesellschaft für Bildung und Beruf, Dortmund
Laufzeit:	02.01.2012 – 31.03.2014

Ausgangslage

Mit dem vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) aufgelegten Programm „Gesellschaftliche Verantwortung im Mittelstand“ sollen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) konkrete Lösungsansätze für eine verantwortliche Unternehmensführung angeboten werden. Durch so genannte Corporate Social Responsibility (CSR) Maßnahmen passen sich Unternehmen besser den Marktbedingungen an, steigern ihre Überlebensfähigkeit und erhöhen die Beschäftigungsmöglichkeit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Ziele und Inhalte

Im Rahmen des Projektes „Wirtschaftlicher Erfolg durch gesellschaftliches Engagement (WEGE)“ werden KMU begleitet und das Thema CSR gefördert. Hierzu wird ein Qualifizierungskonzept für Betriebsberater/innen der Handwerkskammern und weitere Zielgruppen erstellt und ein CSR-Atlas publiziert.

Grundsätzlich wird das Thema CSR in KMU in sehr unterschiedlicher Weise umgesetzt. Aufgabe des Projektes ist es unter anderem, CSR-Potenziale zu identifizieren und zu einer Unternehmensstrategie auszubauen. Es wird eine Bestandsaufnahme zu CSR in Unternehmen einer Modellregion vorgenommen. Hierfür sollen sowohl die Geschäftsführer als auch die Beschäftigten in KMU erreicht werden, um ein möglichst umfassendes Bild der CSR-Aktivitäten und Potenziale, aber auch der Herausforderungen bzw. Probleme bei der Implementierung von CSR in KMU zu erheben. Mitarbeiter/innen und die Unternehmensleitung

werden an dem Prozess beteiligt und entwickeln eine gemeinsame CSR-Strategie. Parallel zu den Aktivitäten in der Modellregion wird eine CSR-Befragung an allen Handwerkskammern in Deutschland durchgeführt.



Ausgehend von den gewonnenen Erkenntnissen werden das Qualifizierungskonzept und der CSR-Atlas erstellt: Das Konzept richtet sich an Betriebsberater/innen von Handwerkskammern sowie weitere Berater für KMU. Das heißt, an Multiplikatoren, die durch umfangreiche Beratungen und persönliche Kontakte über einen idealen Zugang zu Betriebsinhaber/innen verfügen. Zudem werden Betriebsberater/innen auch über die Projektlaufzeit hinaus Impulse zum Thema CSR in die Arbeit der Handwerksbetriebe/KMU einbringen können.

Der CSR-Atlas richtet sich an die Geschäftsführer/innen und Mitarbeiter/innen von KMU innerhalb und außerhalb des Handwerks. Es sollen gezielt auch Beschäftigte angesprochen werden, um die endogenen CSR-Potenziale in KMU bestmöglich zu nutzen.

Zentrales Anliegen des Projektes ist es, die „operative Realität“ des Themas CSR mithilfe von Erkenntnissen aus KMU (Dienstleister, Industrie und Handel) praxisnah zu erkunden, mit Erkenntnissen aus dem Handwerk abzugleichen und anschließend zielgruppenadäquat aufzubereiten und in der Handwerksorganisation bekannt zu machen.

„Heavy Metal – Unsere Zukunft im Metallhandwerk“

Förderung:	Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Europäischer Sozialfonds (ESF)
Partner:	Bundesverband Metall (Verbundleitung), Bildungswerk Deutscher Metallhandwerke
Laufzeit:	01.01.2012 – 31.12.2014

Ausgangssituation und Zielsetzung

Jugendliche mit schlechteren Startchancen für eine Ausbildung im Metallhandwerk zu begeistern, ist Ziel des Verbundprojekts „Heavy Metal – Unsere Zukunft im Metallhandwerk“. Durch die Schulung von „BerufsOrientierungsBeauftragten (BOB)“ in den Metallinnungen, sollen die Nachwuchsgewinnung neu verankert und insbesondere Jugendliche mit Migrationshintergrund, junge Frauen und lernschwache Jugendliche als Nachwuchskräfte gewonnen werden. Hintergrund des Vorhabens ist der in einigen Regionen – auch demografisch bedingte – bereits jetzt starke Mangel an Auszubildenden und Fachkräften.

Der Aufbau des BOB-Netzwerks erfolgt zunächst in den Modellregionen Nordrhein-Westfalen und Berlin-Brandenburg. Zur Sicherung der Nachhaltigkeit werden im zweiten Schritt die Aktivitäten auf die Transferregionen Baden-Württemberg, Bayern, Hamburg/Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz ausgeweitet. Anschließend ist eine bundesweite Umsetzung geplant.



Die ZWH übernimmt innerhalb des Projektverbunds die Öffnung des Berufslaufbahnkonzepts, die Entwicklung des Schulungskonzepts, das Design und die Evaluation des Projekts.

Arbeitsschwerpunkte und Ergebnisse

Zum Projektstart standen die Bekanntmachung des Projekts und die Entwicklung von Flyern und Websites für die Öffentlichkeitsarbeit im Fokus. Daneben war in der ersten Jahreshälfte 2012 die Erweiterung des Berufslaufbahnkonzepts eine Kernaufgabe. Die hierin aufgezeigten Einstiegs- und Aufstiegsmöglichkeiten stellen die umfassenden Karrieremöglichkeiten für die jugendlichen Zielgruppen dar.

Neben der Information wurde die Gremien- und Netzwerkarbeit ebenso intensiv für die Akquise von interessierten Innungsmitgliedern für die BOB-Schulungen genutzt.

Die erste Schulung von „BerufsOrientierungsBeauftragten“ fand am 15. und 16. November 2012 in Essen statt. Acht engagierte Unternehmer/innen nahmen sich trotz Geschäftsalltag zwei Tage Zeit, um gemeinsam Strategien für eine erfolgreiche Nachwuchsarbeit zu entwickeln. Der Umgang mit Vielfalt, die zielgruppenspezifische Ansprache und das erweiterte Berufslaufbahnkonzept standen dabei im Mittelpunkt. Neben umfangreich entwickelten Schulungsmaterialien erhielten die BOB's eine Nachwuchswerbungs-Mappe mit Präsentationen, Flyern und Leitfäden. Zudem wurde eine geschlossene Informations- und Kommunikationsgruppe für die BOB in der Handwerks-exklusiven Community www.q-online.de eingerichtet.

Für das Jahr 2013 sind weitere Schulungstermine in den Modellregionen Nordrhein-Westfalen und Berlin-Brandenburg sowie in den ersten Transferregionen geplant.

Verbundprojekt „Stark für Ausbildung“

Förderung:	Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie
Partner:	DIHK-Bildungs-GmbH, Bonn
Laufzeit:	28.11.2011 – 31.10.2014

Ausgangssituation und Zielsetzung

Besonders kleine und mittlere Unternehmen (KMU) werden in Zukunft verstärkt vor der Situation stehen, Jugendliche, die nicht die idealen Voraussetzungen für eine betriebliche Ausbildung mitbringen, in ihr Unternehmen zu integrieren und zum Ausbildungserfolg zu führen. Hierzu reichen die bestehenden Qualifizierungskonzepte zur Ausbildung der Ausbilder nicht aus. Um Ausbildungspersonal in KMU für eine erfolgreiche Ausbildung der genannten Zielgruppen nachhaltig zu unterstützen, führen die ZWH und die DIHK-Bildungs-GmbH ein Verbundprojekt durch, das die Sensibilisierung und Professionalisierung des Ausbildungspersonals in KMU im Umgang mit Altbewerber/innen, Jugendlichen mit Migrationshintergrund und sozialbenachteiligten, lernbeeinträchtigten sowie leicht lernbehinderten Jugendlichen zum Ziel hat.

Der Schwerpunkt liegt in der Entwicklung und Umsetzung eines bundeseinheitlichen Qualifizierungskonzepts für das Ausbildungspersonal, dessen wesentlichen Merkmale die Verbindung von Online-Bausteinen und kurzen Präsenzmaßnahmen, eine modulare Konzeption der Qualifizierung, ein hoher Praxisbezug und eine direkte Umsetzbarkeit der einzelnen Lernelemente sind.

Darüber hinaus werden dem Ausbildungspersonal flankierende Maßnahmen angeboten. Diese bestehen zum einen aus der Entwicklung einer gemeinsamen, frei zugänglichen Online-Ressource. Darauf werden in Form eines Kompendiums weiterführende und vertiefende Wissensbausteine und Informationen zu spezifischen Problemstellungen der Bewerbergruppen zur Verfügung gestellt. Zum anderen wird ein Beratungskonzept mit einem unterstützenden Instrumentenkoffer und Gesprächsleitfäden für Ausbildungsberater/innen der Kammern erstellt. Das Konzept soll vor allem bei der Beratung kleiner und mittlerer Unternehmen in Bezug auf die genannten Bewerbergruppen eingesetzt werden.



Arbeitsschwerpunkte und erste Ergebnisse

- Erstellung der Gesamtkonzeption und Strukturierung des Qualifizierungskonzepts
- Beginn der Bausteinentwicklung und der internen Tests
- Erarbeitung einer Gesamtkonzeption und Strukturierung sektorübergreifender Wissensbausteine
- Entwicklung der Online-Ressource www.stark-fuer-ausbildung.de, auf der u.a. sektorübergreifende Wissensbausteine zur Verfügung gestellt werden



Koordinierungsprojekt „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ (KP IQ)

Förderung:	Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bundesagentur für Arbeit
Partner:	Gemeinsame Koordinierungsstelle bei der Entwicklungsgesellschaft für berufliche Bildung mbH (ebb) und der ZWH
Laufzeit:	01.01.2011 – 31.12.2014

Ausgangslage

In Deutschland leben rund 16 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund. Das entspricht knapp 20 Prozent der Gesamtbevölkerung. Zahlreiche Faktoren führen dazu, dass Migranten etwa doppelt so stark von Arbeitslosigkeit betroffen sind wie Erwerbspersonen ohne Migrationshintergrund. Um diese Situation zu verbessern, hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) bereits 2005 das Netzwerk „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ ins Leben gerufen.

Projektziel

Das Netzwerk IQ hat in den Jahren 2005 bis 2010 Instrumente, Handlungsempfehlungen sowie Beratungs- und Qualifizierungskonzepte für eine verbesserte Arbeitsmarktintegration entwickelt und erprobt. Seit 2011 werden diese flächendeckend umgesetzt und in den Regelangeboten verankert. Dazu hat das BMAS gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und der Bundesagentur für Arbeit (BA) das bundesweite Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ initiiert.

Das Förderprogramm zielt auf eine nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Es dient der Umsetzung des Nationalen Aktionsplans und soll die für die Integration in den Arbeitsmarkt zuständigen Regelinstitutionen bei ihrer Aufgabenwahrnehmung unterstützen. Zudem unterstützt es die Umsetzung des am 1. April 2012 in Kraft getretenen „Anerkennungsgesetz“.

Struktur: 16 Regionale Netzwerke, 5 Fachstellen, ein Koordinierungsprojekt (KP IQ)



Das Förderprogramm IQ ist auf Bundesebene und regional aktiv: Sechzehn Regionale Netzwerke nahmen 2011 ihre Arbeit auf. Sie setzen Instrumente und Konzepte in die Praxis um und arbeiten eng mit regionalen Institutionen wie Agenturen für Arbeit, Jobcentern, Kammern und Beratungsstellen zusammen. Ab 2013 werden sie durch zusätzliche Projekte ergänzt.

Darüber hinaus übernehmen fünf Fachstellen die Beratung und Begleitung der Regionalen Netzwerke und tragen die Verantwortung für eine fachlich fundierte Beratung von Entscheidungsträgern in Politik, Wirtschaft und Verwaltung.

- **Fachstelle „Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen“**
Träger: Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb)
- **Fachstelle „Berufsbezogenes Deutsch“**
Träger: passage gGmbH
- **Fachstelle „Diversity Management“**
Träger: Verband für Interkulturelle Arbeit Bayern e.V.
- **Fachstelle „Existenzgründung“**
Träger: Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz e.V.
- **Fachstelle „Qualifizierung“**
Träger: Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb)



Das Koordinierungsprojekt (KP IQ) unterstützt den Austausch zwischen den Regionalen Netzwerken und den Transfer guter Praxis. Darüber hinaus sorgt KP IQ gemeinsam mit den Fachstellen dafür, dass Arbeitsergebnisse aus dem Netzwerk den Ministerien, der BA und in der Fachöffentlichkeit bekannt werden. Partner im Koordinierungsprojekt sind die Entwicklungsgesellschaft für berufliche Bildung mbH (ebb) und die ZWH.

Arbeitsschwerpunkte 2012

- Die ZWH war 2012 weiterhin verantwortlich für das Corporate Design des gesamten Netzwerks, die Onlineredaktion von www.netzwerk-iq.de und die Produktion des Magazins clavis. Sie übernahm außerdem die Veranstaltungsorganisation sowie die Produktion (Layout, Druck) von öffentlichkeitswirksamen Produkten.
- Anfang 2012 fand im Rahmen eines Öffentlichkeitsarbeits-Workshops eine Photoshop- und Indesign-Schulung für alle ÖA-Kollegen durch eine ZWH-Mitarbeiterin statt.
- Für das Magazin clavis wurden 2012 insgesamt drei Fotoshootings organisiert: Es wurden Titelbilder mit einer eigenen „clavis-Bildsprache“ sowie Fotos zur Bebilderung der Heftinnenseiten produziert. Neben der neuen Titelgestaltung erhielt die clavis 2012 ein personalisiertes Editorial, zudem wurden einige Rubriken modernisiert und erweitert.
- Zum Inkrafttreten des sogenannten Anerkennungsgesetzes am 1. April 2012 wurden durch KP IQ-Postkarten produziert und bundesweit an Berater (z.B. in den Agenturen/Jobcentern) verschickt. Sie machten auf das IQ-Angebot im Bereich Anerkennungsberatung aufmerksam.
- Das IQ-Netzwerkforum 2012 fand am 11. und 12. Juni 2012 in Berlin statt.
- Im Dezember 2012 informierte der von der ZWH entwickelte Messestand des Netzwerks IQ im Foyer des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) über die fünf Fachstellen, die Regionalen Netzwerke und die Struktur des Förderprogramms.



Verbundprojekt (Vorprojekt): Vorbereitung zum „Aufbau und Betrieb eines Sino-German Automotiv Qualification and Certification Center (SGAQCC) in Chongqing“

Förderung:	Bundesministerium für Bildung und Forschung
Partner:	Dienstleistungsgesellschaft für Informatik GmbH Bonn, Gesellschaft für Bildung und Beruf Dortmund
Laufzeit:	01.11.2011 – 30.06.2012, kostenneutral verlängert bis 30.09.2012

Ausgangssituation und Zielsetzung

Im Jahr 2011 fanden zum ersten Mal deutsch-chinesische Regierungskonsultationen in Berlin statt. Dabei wurde zwischen dem Ministry of Education, China, und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Deutschland, das Abkommen zur Gründung einer deutsch-chinesischen Allianz zur Berufsbildung unterzeichnet.

Eine zentrale Aufgabe der deutsch-chinesischen Allianz ist dabei der Aufbau von „Kooperationszentren für Berufsbildung“. Mit Beteiligung von Regierungen verschiedener Ebenen und Unternehmen beider Länder werden über die Kooperationszentren erfolgreiche Erfahrungen der deutsch-chinesischen Berufsbildungszusammenarbeit verbreitet und auf andere Bereiche übertragen.

Das BMBF-Projekt „Vorbereitung zum Aufbau und Betrieb eines Sino-German Automotive Qualification and Certification Center in Chongqing (SGAQCC)“ trägt wesentlich dazu bei, die Arbeit der chinesisch-deutschen Berufsbildungsallianz umzusetzen und wird daher auch vom Ministry of Education China unterstützt.

Ziel des Projekts ist es, ein deutsch-chinesisches Kfz-Kompetenzzentrum in Chongqing zu errichten. Damit kann über Ausbildungsstandards und Aus-

bildungsqualitäten, die sich einerseits am Bedarf des chinesischen Markts orientieren, und denen andererseits deutsche Ausbildungsinhalte und Lehrpläne zugrunde liegen, die qualitativ hochwertige Ausbildung von Fachkräften sichergestellt werden. Um die Implementierungsfähigkeit eines solchen Kompetenzzentrums beurteilen zu können, wurde dieses Vorprojekt durchgeführt.

Aufgabenschwerpunkt und Ergebnisse 2012

- Durchführung einer Bedarfsanalyse mittels schriftlicher Befragung und Vor-Ort-Interviews
- Herstellen des Dialogs zwischen Wirtschaft und Berufsschulen in China
- Durchführung eines Berufsbildungssymposiums in Chongqing
- Unterzeichnung einer Absichtserklärung (Memorandum of Understanding) zur Kooperation zwischen der Erziehungskommission Chongqing und der ZWH
- Offizielle Eröffnung des Kfz-Kompetenzzentrums in Chongqing



Berufsbildungssymposiums in Chongqing

Qualitätsmanagement in der beruflichen Bildung und ISO-Zertifizierung von Bildungseinrichtungen in China

Förderung:	Bundesministerium für Bildung und Forschung
Partner:	Cert-IT GmbH Bonn, Kooperation mit der Tongji-Universität Shanghai/China
Laufzeit:	01.10.2010 – 30.09.2013

Ausgangssituation und Zielsetzung

Die Zusammenarbeit in Bildung und Forschung zwischen Deutschland und China wurde in den vergangenen Jahren deutlich intensiviert. So wurde China zum wichtigsten Partner der Bundesrepublik in Asien, sowohl gemessen an der Projektzahl als auch am Finanzvolumen. Die fortschreitende Integration Chinas in die internationale Gemeinschaft spiegelt sich auch in der zunehmenden internationalen Kooperation und Einbindung chinesischer Wissenschaftler und der wachsenden Durchsetzung westlicher Qualitätskonzepte in Forschung und Lehre wider.

Die Ergebnisse einer Umfrage zum Thema „Qualitätsmanagement und Zertifizierung in chinesischen Berufsbildungseinrichtungen“, die die ZWH von November 2009 bis September 2010 in China durchgeführt hat, zeigen, dass großes Potenzial noch ungenutzt vorliegt: Für die Umfrage wurden insgesamt 104 Schulen in 20 chinesischen Provinzen befragt. Von den 104 Schulen sind erst 16 nach ISO 9001 zertifiziert.

Die Untersuchungsergebnisse machen deutlich, dass Qualitätsmanagement (QM) in der Berufsbildung in China an Bedeutung gewinnt. Die ZWH und ihr Kooperationspartner, die Cert-IT GmbH, haben diesen Umstand aufgegriffen, um im Rahmen eines Projekts chinesische Berufsbildungseinrichtungen für die Bedeutung der Norm und die Vorteile einer Zertifizierung aufzuschließen. Mit dem Aufbau einer deutsch-chinesischen Zertifizierungsgesellschaft in China soll darüber hinaus das Qualitätsdenken und die Verbreitung von chinesisch-deutschen Projektergebnissen im Sinne von „best-practice“ erleichtert werden.

Aufgabenschwerpunkte und Ergebnisse 2012

- Ausbildung von QM-Fachpersonal: Entwicklung von Lehrgangsunterlagen und Durchführung von Lehrgängen zur Ausbildung von QM-Managern
- Start des Aufbaus des QM-Systems an den Pilotschulen
- Durchführung von Beratungsworkshops zum Aufbau des QM-Systems an den Pilotschulen
- Laufende Betreuung der Pilotschulen beim Aufbau des QM-Systems



FABIH – Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk

Förderung:	Bundesministerium für Arbeit und Soziales im Rahmen der Initiative „Neue Qualität der Arbeit“
Laufzeit:	01.03.2011 – 28.02.2013

Ausgangssituation

Schon heute sind der Fachkräftemangel, der Wegfall von Vorruhestandsregelungen und damit eine Verlängerung der Lebensarbeitszeit sowie ein verstärkter Konkurrenzdruck in den deutschen Handwerksbetrieben spürbar. Hinzukommt, dass die Bevölkerungszahl in der Bundesrepublik Deutschland in den nächsten 40 Jahren drastisch sinken wird. Gleichzeitig verschiebt sich das zahlenmäßige Verhältnis zwischen jüngeren und älteren Menschen, wodurch immer weniger Arbeitskräfte zwischen 20 und 50 dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Die Ausgangssituation im Handwerk sieht so aus, dass nur wenige der über 960.000 Betriebe die Instrumente kennen, um dem demografischen Wandel entsprechend zu begegnen. Erfahrungen weisen darauf hin, dass Inhaber/innen von Handwerksbetrieben nur schwer direkt erreichbar sind. Aus diesem Grund werden innerhalb des Projektes FABIH Schulungen von Multiplikatoren und Multiplikatorinnen in den Handwerkskammern durchgeführt, um auf diesem Weg die Betriebsinhaber/innen anzusprechen und zu beraten.

Zielsetzung

Die Zielsetzung lässt sich in zwei Teilziele untergliedern:

1. Durchführung von 2-tägigen Schulungen für Ausbildungs- und Betriebsberater/innen in allen 53 Handwerkskammern. Das Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, ca. 500 Ausbildungs- und Betriebsberater/innen zu schulen, um die Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk zu fördern. Selbstverständlich können auch Mitarbeiter/innen von Kreishandwerkerschaften, Innungen und weiteren Handwerksorganisationen an diesen Schulungen teilnehmen.
2. Den Ausbildungs- und Betriebsberater/innen werden folgende Unterlagen gegen Entgelt in Papierform zur Verfügung gestellt:
 - Aktualisierte Version des Handbuchs „Demografie-Beratung“
 - Handlungsleitfaden mit Checklisten für Beratungsgespräche

Diese Unterlagen werden allen Handwerksorganisationen in Deutschland gegen Entgelt in gedruckter Form zur Verfügung gestellt, um allen Ausbildungs- und Betriebsberater und Betriebsberaterinnen eine Wissensbasis über die Projektlaufzeit hinaus zu bieten.

Die Schulungsinhalte sind:

1. Auswirkungen des demografischen Wandels auf Handwerksbetriebe in Zahlen und Daten

- Was ist demografischer Wandel?
- Entwicklung des Wandels und Auswirkungen
- Zukunftsperspektiven

2. Ressourcen älterer Mitarbeiter/innen

- Zusammenhang von Alter und Leistungsfähigkeit
- Potenziale und Ressourcen von älteren Mitarbeiter/innen erkennen (Stärken und Schwächen)

3. Sechs betriebliche Handlungsfelder mit möglichem Beratungsbedarf

- Gesundheit und Arbeitsschutz
- Arbeitsorganisation und Arbeitsgestaltung
- Qualifizierung und Kompetenzentwicklung
- Führung und Unternehmenskultur
- Personalrekrutierung und Personalentwicklung
- Betriebs- bzw. Unternehmensnachfolge

4. Bewährte Interventionsmaßnahmen: Werkzeuge und Instrumente für das Handwerk

- Altersstrukturanalyse
- Analyse der Arbeitssituation
- Qualifizierungsbedarfsanalyse
- Altersgemischte Teams/Tandembildung
- Mitarbeitergespräche

5. Netzwerke für Berater – Wer weiß was und wo gibt es welche Unterstützung?

6. Fördermöglichkeiten und Weiterbildungsmöglichkeiten für Betriebe im Überblick

7. Beispiel „Gute Praxis“ zu Qualifizierung, Wissenstransfer und Zusammenarbeit



JOBSTARTER Regionalbüro West

Förderung:	Bundesministerium für Bildung und Forschung, Europäischer Sozialfonds (ESF)
Laufzeit:	01.05.2006 – 31.12.2008 / 01.01.2009 – 31.12.2013

Ausgangssituation und Zielsetzung

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert mit seinem Programm „JOBSTARTER – Für die Zukunft ausbilden“ bundesweit Innovationen und Strukturentwicklungen in der beruflichen Bildung. Das Programm zielt auf eine bessere regionale Versorgung Jugendlicher mit betrieblichen Ausbildungsplätzen durch die Gewinnung von Betrieben bzw. Unternehmen für die Ausbildung. JOBSTARTER wurde im Auftrag des BMBF dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) zur Durchführung übertragen. Zur Unterstützung und Stärkung des Regionalansatzes von JOBSTARTER, insbesondere mit dem Ziel einer Verbesserung der regionalen Ausbildungsstrukturen, wurden vier über das Bundesgebiet verteilte Regionalbüros eingerichtet. Diese Büros stellen im Rahmen der Programmdurchführung eine wichtige „Brückenfunktion“ zwischen der zentralen Programmstelle in Bonn und den Projekten und Ausbildungsinitiativen auf regionaler Ebene dar. Im Mai 2006 hat die ZWH als Regionalbüro West die Arbeit aufgenommen.

Die übergeordneten Ziele des Regionalbüros West sind:

1. eine spürbare Verbesserung der Ausbildungsplatzsituation in den zu betreuenden Bundesländern (Angebot-Nachfrage-Relation, Zunahme an Ausbildungsbetrieben und Ausbildungsplätzen, Verdichtung von Ausbildungsstrukturen durch intensiviertere regionale Kooperationen),
2. der Aufbau überregionaler thematischer Netzwerke zur Ausbildungsförderung, die ausgehend von den Impulsen des JOBSTARTER-Programms eine langfristige Nachhaltigkeit der Arbeitsergebnisse sichern,
3. eine bedarfsgerechte und effektive Unterstützung von Projektträgern (von der Beantragung bis zum Projektabschluss), um die Zielsetzungen der JOBSTARTER-Projekte zu erreichen,
4. die Entlastung der JOBSTARTER-Programmstelle durch standardisierte und flexible Tätigkeiten.

Sämtliche Tätigkeiten werden diesen Zielsetzungen untergeordnet und flexibel an aktuelle Entwicklungen und Bedarfe angepasst.

Aufgabenschwerpunkte und Ergebnisse

Das Regionalbüro West begleitet die JOBSTARTER-Projekte in den Ländern Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und im Saarland, fördert die regionalen Ausbildungsstrukturen und wirbt für die Beteiligung an der JOBSTARTER-Initiative in diesen Regionen. Als Netzwerkkoordinator hat das Regionalbüro West eine besondere Brückenfunktion: Einerseits steht es den JOBSTARTER-Projektträgern als Ansprechpartner bei der Projektdurchführung zur Verfügung. Andererseits fungiert es als Servicedienstleister für die Programmstelle beim BIBB. Auf diese Weise hält das Regionalbüro den Kontakt in die Regionen und vermittelt die Bedarfe der Praxis an die Programmstelle.

Unterstützung der JOBSTARTER-Projekte:

- Vernetzung der Region
- Werbung in der Region
- Vernetzung ähnlicher Projekte
- Zusammenarbeit der geförderten Projekte im Rahmen von Workshops und Konferenzen
- Beratung der in die Förderung aufgenommenen Projekte bei der Durchführung der Projektarbeit
- Konfliktmoderation
- Vor-Ort-Kontakt

Unterstützung der Programmstelle beim BIBB:

- Begutachtung von Projektanträgen
- Weiterentwicklung des Förderprogramms
- Dokumentation
- Veranstaltungsmanagement
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Regionale Umsetzung der Veranstaltungen zur Initiative Bildungsketten
- Regionale Vernetzung der Akteure der Initiative Bildungsketten

In den Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und im Saarland wurden in den ersten fünf Förderrunden insgesamt 61 Projekte initiiert. Abzüglich der bereits ausgelaufenen Projekte ergeben sich 16 derzeit noch laufende Projekte. Gemeinsames Ziel der Projekte ist die Ausbildungsplatzakquise und die passgenaue Besetzung zusätzlicher Ausbildungsplätze. Hierbei werden unterschiedliche Themenschwerpunkte verfolgt, etwa die „Unterstützung von Betrieben mit Inhabern ausländischer Herkunft“, „Externes Ausbildungsmanagement“, „Verbundausbildung“, „Kooperation Schule-Wirtschaft“, „Teilzeitberufsausbildung“ sowie die Gründung von Stiftungen.

Um den Austausch zwischen einzelnen Projekten zu fördern, unterstützt das Regionalbüro West gemeinsam mit der JOBSTARTER-Programmstelle beim BIBB die Gründung von Kooperationsgemeinschaften. In der Region West haben sich bereits drei entsprechende Netzwerke aus verschiedenen Projekten gebildet, deren Ansinnen es ist, sich auch über die Förderlaufzeit hinaus für die regionale Versorgung Jugendlicher mit Ausbildungsplätzen einzusetzen. Die engagierte Tätigkeit der einzelnen Projekte erfährt über die Vernetzung daher eine zusätzliche Verstärkung, die der Nachhaltigkeit des Programms JOBSTARTER dient.



Verbundprojekt: Qualitätsentwicklung in der Ausbildung in Handwerksbetrieben – Entwicklungsinstrumente und Qualifizierungskonzepte

Förderung:	Bundesinstitut für Berufsbildung
Partner:	Handwerkskammer Hannover
Laufzeit:	15.11.2010 – 15.05.2013

Ausgangssituation und Zielsetzung

Künftig müssen sich Handwerksbetriebe mehr Gedanken machen, wie sie ihren Fachkräftebedarf sichern. Der Kampf um gute Bewerber für eine Ausbildung wird sich im Zuge der demografischen Entwicklung zwischen Handwerk und Industrie und besonders den Hochschulen weiter verschärfen. Vor diesem Hintergrund wird eine hohe Qualität der betrieblichen Ausbildung im Handwerk eine immer größere Rolle spielen. Ziel dieses Verbundprojekts ist es, die Entwicklung von Handwerksbetrieben zu leistungsfähigen, attraktiven Lernstätten und deren Öffentlichkeitswirksamkeit zu unterstützen.

Arbeitsschwerpunkte

Dazu werden durch die Handwerkskammer Hannover gemeinsam mit Handwerksbetrieben geeignete Instrumente für die Verbesserung der Ausbildungsqualität erarbeitet und erprobt. Diese werden in einem Instrumenten-Leitfaden zusammengeführt und gehen in ein Beratungskonzept für Ausbildungsberater ein. Die ZWH begleitet und evaluiert diesen Erarbeitungsprozess und erstellt auf dieser Basis ein Qualifizierungskonzept für Ausbildungsberater, das in die künftige Weiterbildung der Ausbildungsberater Eingang finden wird. Mit zwei Zentralfachverbänden erprobt die ZWH eine berufsspezifische Umsetzung der erarbeiteten Instrumente.

Darüber hinaus entwickelt die ZWH für die Bildungszentren im Handwerk zu ausgewählten Themen und Instrumenten der betrieblichen Ausbildungsqualität Qualifizierungskonzepte mit Lernbausteinen und Kurzseminaren für die Weiterqualifizierung der betrieblichen Ausbilder und

der in die Ausbildung eingebundenen Gesellen. Für eine breitere Außenwirkung der „neuen Qualität“ der handwerklichen Ausbildung werden Ansätze zur Motivierung der Betriebe für die Realisierung dieser Qualität sowie Kriterien für die Auszeichnung von Betrieben, die diese Standards einhalten, erarbeitet. In die Evaluierung der Konzepte werden die Handwerkskammern Braunschweig-Lüneburg-Stade und Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld eingebunden.

Ergebnisse

Im bisherigen Projektverlauf wurde zunächst das Qualitätsverständnis in den Betrieben bei Ausbildern und Auszubildenden analysiert. Dann wurde eine Konzeption für die Qualitätsentwicklung und -sicherung in der Ausbildung in Handwerksbetrieben entwickelt, die Anfang 2012 veröffentlicht wurde. Als Schwerpunkt wurden in 2012 die geplanten Instrumente entwickelt und in den eingebundenen Handwerksbetrieben im Bezirk der Handwerkskammer Hannover erprobt und evaluiert. Die Instrumente wurden in einem Leitfaden zusammengeführt und um einen Diagnosebogen für die Betriebe zur Feststellung der betrieblichen Ausbildungsqualität ergänzt. Dieser Leitfaden wird seit Ende 2012 sowohl durch die einbezogenen beiden Handwerkskammern sowie durch den Bundesverband Farbe Gestaltung Bautenschutz, den Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe und den Zentralverband des Deutschen Friseurhandwerks evaluiert.

Die Seminarkonzepte für die ausbildenden Gesellen und für die Ausbilder wurden erprobt und weiterentwickelt. Der optimierte Leitfaden und die Seminarkonzepte sollen 2013 bundesweit in die Handwerksorganisation transferiert werden.

E-Learning 2.0 im Handwerk

Förderung:	Bundesinstitut für Berufsbildung, Europäischer Sozialfonds (ESF)
Partner:	Universität Duisburg-Essen
Laufzeit:	01.03.2009 – 29.02.2012

Ausgangssituation und Zielsetzung

Das Projekt hat das Ziel, eine onlinebasierte Community-Plattform für das Handwerk zu entwickeln, die auf Web2.0-Technologien basiert und mit bestehenden E-Learning-Elementen (Microcontents) verknüpft ist. Diese Plattform soll dafür sorgen, den Zugang von KMU des Handwerks zur Weiterbildung zu verbessern, ihren Bedarf an Qualifizierungen und Informationen kurzfristig und passgenau zu decken und der Vielfalt unterschiedlicher Fragestellungen, die sich bei KMU aus dem Alltagsgeschäft heraus ergeben, Rechnung zu tragen. Damit soll ein schneller Zugang zu Informationen, Unterlagen und Gesprächspartnern mit Fachexpertise ermöglicht werden, um Handwerksbetriebe in ihrer täglichen Arbeit zu unterstützen.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden mediendiktische Umsetzungsstrategien entwickelt und erprobt, die das Web2.0 unter dem Stichwort E-Learning 2.0 für die gezielte Aktivierung informeller, onlinegestützter Lern- und Arbeitsprozesse nutzbar machen. Dabei gilt es, bestehende Überlegungen für ein solches E-Learning 2.0 zu erproben und für die Zielgruppe Handwerk weiterzuentwickeln.

Kostenlose Online-Community für Beschäftigte im Handwerk

Seit September 2010 hat das Handwerk eine exklusive Community. Unter www.q-online.de können Lehrlinge, Gesellen und Meister kostenfreie Lernangebote und Prüfungsvorbereitungen nutzen und sich gewerkeübergreifend austauschen und vernetzen. Innerhalb eines passwortgeschützten Bereichs fördert Q-Online die lehrgangsbegleitende Online-Kommunikation in geschlossenen Gruppen und die Vernetzung von aktuellen und

ehemaligen Teilnehmenden. Durch Q-Online ist damit erstmalig eine systematische Betreuung von ehemaligen Lehrgangsteilnehmern durch die Bildungsanbieter möglich. Außerdem können Lehrlinge die Ergebnisse der ÜLU-Lehrgänge dokumentieren und über Q-Online den Betriebsinhabern und Ausbildungsverantwortlichen präsentieren.



Unterstützung regionaler Projekte zur Nachqualifizierung zu Fragen der Zulassung zur Externenprüfung

Förderung:	Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms „Perspektive Berufsabschluss“, Europäischer Sozialfonds (ESF)
Partner:	Zentralverband des Deutschen Handwerks
Laufzeit:	01.10.2008 – 31.08.2013

Ausgangssituation und Zielsetzung

Das BMBF-Förderprogramm „Perspektive Berufsabschluss“ zielt in der Förderinitiative 2 „Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung“ darauf ab, durch den Auf-/Ausbau nachhaltiger Unterstützungsstrukturen die abschlussorientierte berufliche Nachqualifizierung so in den Regionen zu verankern sowie in der betrieblichen Personalentwicklung zu etablieren, dass die Anzahl der jungen Erwachsenen ohne Berufsabschluss deutlich verringert werden kann. Hierzu sollen in regionalen Netzwerken bedarfsgerechte, modular konzipierte, flexible Formen betriebsinterner bzw. betriebsnaher Nachqualifizierung vorgebracht und dabei die Anforderungen der Externenprüfung berücksichtigt werden.

In Kooperation mit dem ZDH führt die ZWH im BMBF-Programm „Perspektive Berufsabschluss“ ein Begleitprojekt durch. Es dient dazu, mit allen in die regionalen Projekte eingebundenen Kammern geeignete Kriterien, Empfehlungen und good practice herauszuarbeiten, die den Prozess der Zulassung zur Externenprüfung wirkungsvoll unterstützen können. Die Beachtung dieser Hilfen durch die Beteiligten soll dazu beitragen, die Chancen für einen erfolgreichen Abschluss der Prüfung deutlich zu verbessern. Viele Kammern sehen es mit Blick auf die künftige Sicherung der Fachkräfte als notwendig an, das Instrument der Externenprüfung für die Zielgruppe der Ungelernten erfolgreicher zu nutzen.

Arbeitsschwerpunkte und Arbeitsergebnisse in der ersten Förderphase

In der Analysephase wurde mit den in die 22 regionalen Projekte eingebundenen Handwerkskammern und Industrie- und Handelskammern herausgearbeitet, wie die Kammern generell vorgehen, um die Voraussetzungen für die Zulassung zur Externenprüfung zu ermitteln und welche Probleme und Lösungsansätze sich dabei zeigen. Der Ergebnisbericht dazu wurde in 2010 veröffentlicht. Darauf aufbauend wurden mit Kammerexperten Hinweise für mehr Transparenz im Zulassungsprozess erarbeitet, die Ende 2010 im DHKT-Ausschuss Berufsbildung verabschiedet und bundesweit den Handwerkskammern und Zentralfachverbänden zur Verfügung gestellt wurden.

Auf der Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse wurden Kriterien und Empfehlungen für den Prozess der Erfassung und Bestätigung von Qualifikationen in der Nachqualifizierung für die Zulassung zur Externenprüfung erarbeitet und in einer Handreichung für die regionalen Projekte dargestellt. Da das Thema der Kompetenzfeststellung für den Zulassungsprozess vor allem mit Blick auf das Glaubhaftmachen der beruflichen Handlungsfähigkeit eine wichtige Rolle spielt, wurde mit externer Unterstützung durch Prof. Dr. Bohlinger, Universität Osnabrück, die Eignung unterschiedlicher Verfahren zur Kompetenzfeststellung analysiert und dokumentiert.

Die folgenden Berichte und Handreichungen stehen online (www.zwh.de) zur Verfügung:



Handreichung „Hinweise und Anregungen zur abschlussbezogenen Nachqualifizierung für die Zulassung zur Externenprüfung“

Ergebnisbericht „Zulassung zur Externenprüfung – Analyse und Auswertung der qualitativen Interviews mit zuständigen Stellen zum Vorgehen bei der Zulassung zur Externenprüfung“

Bericht „Eignung von Kompetenzfeststellungsverfahren in der beruflichen Nachqualifizierung“

Arbeitsschwerpunkte und Ergebnisse in der Projektverlängerung

Auf der Basis der gewonnenen Erkenntnisse liegt der Arbeitsschwerpunkt in der Projektverlängerung auf der Zusammenführung von best practice aus den regionalen Projekten in der Nachqualifizierung zu überregionalen Standards. Dies erfolgt vorrangig für die Phasen der Kompetenzbilanzierung zum Maßnahmenbeginn, die Feststellung der in der Nachqualifizierung erworbenen Kompetenzen und deren Dokumentation, da diese von besonderer Relevanz für die Zulassung zur Externenprüfung sind. Die gewonnenen Ergebnisse zu Standards sollen mit regionalen Projekten evaluiert und bundesweit transferiert werden.

Die besonderen Anforderungen, die sich aus dem Zulassungsprozess für die Auswahl und Anwendung von Verfahren zur Einschätzung und Bewertung beruflicher Handlungskompetenzen ergeben, sollen herausgearbeitet werden und in Weiterbildungskonzepte für zuständige Stellen und evaluierende Fachkräfte in den regionalen Projekten eingehen.

Dazu wurden durch die ZWH in 2012 die Handreichung „Good Practice und Standards in der Nachqualifizierung für die Zulassung zur Externenprüfung“ veröffentlicht. Sie enthält die Standards zur Durchführung und Dokumentation der fachlichen Kompetenzfeststellung in der Nachqualifizierung. Die Standards werden bis zum Ende der Projektlaufzeit für vier Ausbildungsberufe konkretisiert. Darüber hinaus hat die ZWH ein Seminarekonzept für die Qualifizierung von Fachleuten bei Bildungsträgern der Nachqualifizierung erstellt. Seminare dazu sollen ab 2013 bundesweit angeboten werden. Über die Projektergebnisse wurde auch auf einer Fachtagung im Rahmen der ZWH-Bildungskonferenz 2012 breit informiert.

**Perspektive
Berufsabschluss**

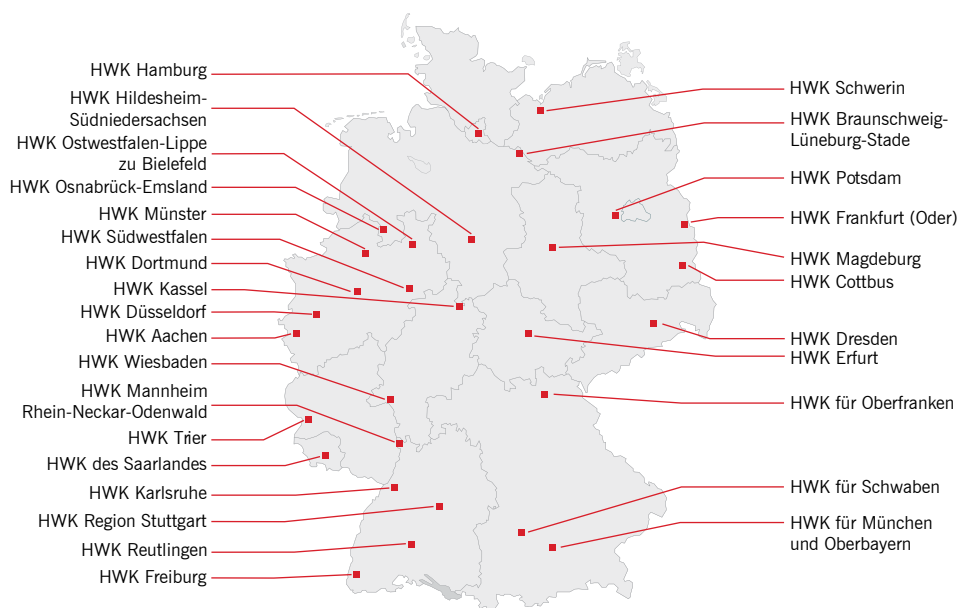
GPO – Geschäftsprozessoptimierung

Das GPO-Konzept der ZWH ist ein Benchmarking-Instrument, mit dem sich Handwerkskammern an Leistungen anderer Kammern orientieren und systematisch ihre Erfahrungen austauschen können. Es gilt, aus diesen Erfahrungen zu lernen, Best-Practice-Ansätze anderer Institutionen kennen zu lernen und ihre Anwendbarkeit auf das eigene Haus zu prüfen. Ziel hierbei ist einerseits der Austausch, andererseits die kontinuierliche Verbesserung der eigenen Geschäftsprozesse durch den Vergleich mit denen anderer Kammern. Inzwischen nehmen 27 Handwerkskammern am GPO-Verfahren teil. Das „Herzstück“ von GPO ist der Fragebogen.

Entwickelt wurde das Verfahren in den Jahren 2004 bis 2007 im Rahmen eines BIBB-Modellversuchs mit dem Titel „Internetgestütztes Managementinformationssystem für das Bildungsmanagement in ÜBS (IMI) – Erarbeitung und Bereitstellung von „Management-Werkzeugen“ für die Führung und Weiterentwicklung von Berufsbildungszentren“. Ursprünglich hieß es „ZWH-Benchmarking“, und beruhte auf dem qualitativen Benchmarking-Verfahren der Schweizer Firma PerformNet AG. Das Verfahren wurde speziell für Weiterbildungsanbieter entwickelt und sah den Vergleich von erfolgsentscheidenden

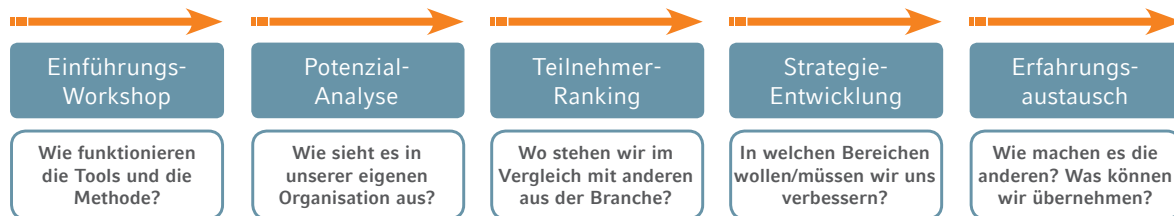
Prozessen in Bildungsorganisationen vor. Für den BIBB-Modellversuch wurde das Verfahren für den handwerklichen Bildungsbereich überarbeitet (in Kooperation mit der HWK für München und Oberbayern, der HWK Mannheim und der HWK Lüneburg-Stade). Nachdem das ZWH-Verfahren fertiggestellt und erprobt worden war, wurde es im Jahr 2006 für alle Bildungsstätten deutscher Handwerkskammern geöffnet.

In Abstimmung mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) wurde im Jahr 2008 der Name des Verfahrens in „ZWH-Geschäftsprozessoptimierung (GPO)“ geändert. Die Namensänderung wurde notwendig, da der ZDH zusammen mit dem Deutschen Handwerkskammertag (DHKT) und dem Heinz-Piast-Institut (HPI) zur selben Zeit ebenfalls ein Benchmarking-Verfahren für Handwerkskammern und Berufsbildungsstätten des Handwerks entwickelt hatte. Die beiden Benchmarking-Verfahren unterscheiden sich jedoch deutlich voneinander: Während das ZDH-Benchmarking Finanzkennzahlen vergleicht, konzentriert sich das ZWH-Benchmarking auf Geschäftsprozesse, d.h. ausschließlich auf qualitative Aspekte. In einem Abstimmungsgespräch des ZDH und der ZWH im Sommer 2008 wurde herausgearbeitet, dass die Verfahren kein Doppelangebot, sondern eine sinnvolle Ergänzung darstellen sollen. Daher wurde beschlossen, dass ZDH und ZWH eine Kooperation bei der Fortführung beider Verfahren eingehen.



Aufbau des Verfahrens

Das GPO-Verfahren besteht aus insgesamt fünf Schritten:



1. Einführungsworkshop

Zu Beginn des Verfahrens findet ein eintägiger Einführungsworkshop statt, an dem in der Regel mehrere Vertreter einer Bildungsstätte teilnehmen. Der Workshop dient dazu, das Verfahren und die Funktionsweise darzustellen und die Handhabung der Instrumente kennen zu lernen.

2. Potenzialanalyse

Jede Bildungsorganisation führt mithilfe des GPO-Instruments (Fragenkatalog) eine individuelle Potenzialanalyse durch. Das Ergebnis erfolgt in Form einer Punktwertung.

3. Teilnehmerranking

Die Potenzialanalyse ergibt für jede Bildungsstätte eine Gesamtpunktzahl, die mit den Ergebnissen anderer Bildungsstätten verglichen und in einem Ranking dargestellt werden. Das Ranking ermöglicht eine vertiefende Analyse von einzelnen Prozessbereichen (Marketing-Mix der 8 Ps).

4. Strategieentwicklung

Um aus dem Teilnehmerranking eine Strategie zur Verbesserung organisatorischer Prozesse ableiten zu können, erhalten die Bildungsstätten einen kurz gefassten Management-Report mit Empfehlungen zur Ausschöpfung ihres Potenzials durch konkrete Maßnahmen. Welche Prozesse sie jedoch einführen oder überarbeiten wollen, bleibt ihnen überlassen. Die Strategieentwicklung erfolgt somit individuell.

5. Workshops zum Erfahrungsaustausch

Zur Präsentation der Ergebnisse der Potenzialanalyse und zur Diskussion wird nach jedem Durchlauf ein Workshop durchgeführt. Da bei der individuellen Strategieentwicklung vorab durch die Teilnehmer festgelegt wurde, in welchen Bereichen im jeweiligen Fall Optimierungsbedarf besteht, kann nun ein zielgerichteter Erfahrungsaustausch initiiert werden, bei dem die Teilnehmer ihre individuellen Fragen stellen können. Zudem finden regelmäßig Workshops statt, in denen die Teilnehmer Kurzvorträgen halten, Beispiele aus der eigenen Bildungsorganisation einbringen und sich zu Strategien und Lösungen austauschen.

Das Benchmarking-Verfahren der ZWH stellt also einen ganzheitlichen Ansatz dar, um Fachwissen und Methodenkompetenz in Strategieentwicklung, Marketing, Controlling etc. zu erweitern. Zudem werden mit Hilfe des Fragenkatalogs verdeckte Potenziale ermittelt und eine zielgerichtete Organisationsentwicklung erreicht. GPO ist ein Instrument, um Spitzenleistungen zu erreichen.

Im September 2012 ZOGEN die GPO-Mitglieder ein Zwischenfazit, indem Nutzen und interne Kommunikationsprozesse, die durch GPO angestoßen wurden, eruiert wurden. Anschließend fand ein Workshop zur Strategieentwicklung in Bildungszentren des Handwerks statt.

Vorsitzender der Mitgliederversammlung

Thomas Keindorf

Präsident der Handwerkskammer Halle (Saale)

Vorsitzender des Lenkungsausschusses

Dr. Volker Born

Zentralverband des Deutschen Handwerks, Berlin

Vorstand

Dirk Palige (Vorstandsvorsitzender)

Geschäftsführer des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, Geschäftsführer des Deutschen Handwerkskammertages

Dipl.-Oec. Gerhard Ketzler (stv. Vorstandsvorsitzender)

stv. Hauptgeschäftsführer der HWK für München und Oberbayern

Ina-Maria Heidmann

Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen

Dipl.-Volkswirt Reiner Nolten

Hauptgeschäftsführer des Westdeutschen Handwerkskammertags

Jürgen Wittke

Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Berlin

Mitglieder des Lenkungsausschusses

GF Birgit Behrens

Zentralverband des Kraftfahrzeughandwerks

Dipl.-Ing. Bernd Dechert

Zentralverband der Deutschen Elektrohandwerke

Dipl.-Ing. Friedrich-W. Göbel

Zentralverband Sanitär/Heizung/Klima

Ass. jur. Steffen Größer

Hauptverband Farbe, Gestaltung, Bautenschutz

Andreas Haberl

Handwerkskammer Wiesbaden

Hans-Fred Herwehe

Handwerkskammer Mannheim

Diether Hils

Bundesverband Metall

Tilo Jänsch

Handwerkskammer Potsdam

Georg Pawlowski

Zentralverband der Augenoptiker

Dr. Olaf Richter

Handwerkskammer Chemnitz

Dipl.-Kfm., Dipl.-Ing. Max Stadler

Handwerkskammer für München und Oberbayern

Dr. Lothar Vahling

Handwerkskammer Düsseldorf

Dr. Cornelia Vater

Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e.V.

Dipl.-Kfm. Jörg Warnecke

Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade

Gastmitglieder

Dipl.-Wi.-Ing. Ewald Heinen

ITB – Institut für Technik der Betriebsführung im Handwerk

Dr. Andreas Marek

Heinz-Piest-Institut (HPI)

Dipl.-Hdl. Rolf Reibold

FBH – Forschungsinstitut für Berufsbildung
im Handwerk an der Universität zu Köln

ZWH-Mitarbeiter/innen

Name	Telefon	E-Mail
Geschäftsführer Röder, Hermann	0211/302009-10	hroeder@zwh.de
Stv. Geschäftsführer Puchalla, Holger	0211/302009-23	hpuchalla@zwh.de
Bednarz, Sigrid	0211/302009-15	sbednarz@zwh.de
Brunow, Moana	0211/302009-36	mlbrunow@zwh.de
Chandrasegaram, Jennifer	0211/302009-29	jchandrasegaram@zwh.de
Diart, Martin	0211/302009-26	mdiart@zwh.de
Eckstein, Rüdiger	0211/302009-24	reckstein@zwh.de
Fandrich, Nicole	0211/302009-18	nfandrich@zwh.de
Fretter, Kerstin	0211/302009-48	kfretter@zwh.de
Giebel, Anika	0211/302009-39	agiebel@zwh.de
Gloede, Stefanie	0211/302009-14	sgloede@zwh.de
Görgen, Anne	0211/302009-45	agoergen@zwh.de
Heyligers, Katharina	0211/302009-39	kheyligers@zwh.de
Jansen, Dr. Karin	0211/302009-43	kheyligers@zwh.de
Jüschke, Marina	0211/302009-25	mjueschke@zwh.de
Jürgens, Martin	0211/302009-30	mjuergens@zwh.de
Kelz-Schwenzer, Andrea	0211/302009-33	akelz@zwh.de
Kopnow, Viktor	0211/302009-31	vkopnow@zwh.de
Kramer, Dr. Beate	0211/302009-12	bkramer@zwh.de
Lozano, Mercedes	0211/302009-16	mlozano@zwh.de
Marcinczak, Michael	0211/302009-19	mmarcinczak@zwh.de
Martens, Berit	0211/302009-15	bmartens@zwh.de

Möllers, Laura	0211/302009-27	lmoellers@zwh.de
Müller, Daniela	0211/302009-20	dmueller@zwh.de
Neubaum, Magdalena	0211/302009-21	mneubaum@zwh.de
Nowag, Nicole	0211/302009-13	nnowag@zwh.de
Paul, Gwendolyn	0211/302009-22	gpaul@zwh.de
Pest, Jennifer	0211/302009-43	jpest@zwh.de
Tan, Qung	0211/302009-32	qtan@zwh.de
Trost, Holger	0211/302009-17	htrost@zwh.de
Ullrich, Julika	0211/302009-38	jullrich@zwh.de
Zentrale	0211/302009-0	zwh_ev@zwh.de info@zwh.de

ZWH-Informationsschriften und Magazine

- ZWH aktuell (Informationsschrift der ZWH)
- IQ aktuell (Informationsschrift des Koordinierungsprojektes „Integration durch Qualifizierung (IQ)“)
- clavis (Wirtschaftsmagazin zur erfolgreichen Integration von Migranten)
- Prüfermagazin (Magazin für Prüferinnen und Prüfer im Handwerk)
- Prüfen aktuell (Kammerinformation für Prüferinnen und Prüfer im Handwerk)
- handfest – das Jugendmagazin des Handwerks

ZWH- und Projekt-Internetseiten im Überblick

- www.zwh.de (ZWH-Website)
- www.die-bildungskonferenz.de (Konferenz-Website)
- www.webkolleg.de (WebKollegNRW – Portal für Online-Lernen)
- www.fabih.de (Projekt „Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk“)
- www.netzwerk-iq.de (Netzwerk „Integration durch Qualifizierung (IQ)“)
- www.imi-net.de (Weblog für Bildungsmanager)
- www.q-online.de (Community für das Handwerk)
- www.lehrlingegehenonline.de (Internetplattform für Auszubildende, integriert in Q-Online)
- www.mobiltaetscoach.de (Projekt „Berufsbildung ohne Grenzen“)
- www.jobstarter.de (JOBSTARTER-Regionalbüro West angesiedelt bei der ZWH)
- www.i-n-a.de (Projekt „INA“)
- www.bih-bildung.de (Bildungsinitiative Handwerk BiH)
- www.csr-wege.de (Projekt „WEGE – Wirtschaftlicher Erfolg durch gesellschaftliches Engagement“)



ZWH

ZENTRALSTELLE FÜR DIE
WEITERBILDUNG IM HANDWERK

Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e. V.

Sternwartstraße 27-29
D-40223 Düsseldorf

Tel: +49(0)211/302009-0
Fax: +49(0)211/302009-99

info@zwh.de
www.zwh.de